

Geschäftsbericht 2022
der PSD Bank West eG



150
JAHRE



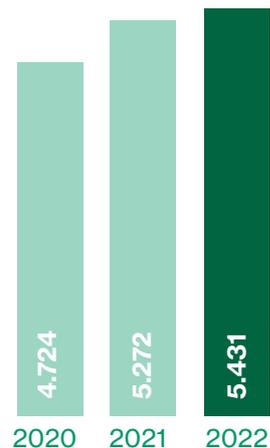
Erfolge 2022

Ratenkredite

Das Volumen der neu abgeschlossenen Ratenkredite belief sich im Geschäftsjahr 2022 auf **50,7 Mio. Euro**. Damit trug die PSD Bank West eG dazu bei, dass sich viele Menschen einen ganz persönlichen Wunsch erfüllen konnten, wie beispielsweise die Anschaffung eines neuen Autos. Daneben wurde der Ratenkredit zur Überbrückung finanzieller Engpässe genutzt, welche oftmals aus den gestiegenen Lebenshaltungskosten resultierten.

Neukunden

Wachsendes Bedürfnis nach genossenschaftlichen Werten: Letztes Jahr entschieden sich **5.431 neue Kunden** für die PSD Bank West eG – ein beachtlicher Anstieg von **3,0 Prozent** im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.



Kurzbilanz 2022

	31.12.2022	31.12.2021
Kunden	99.252	97.287
davon Mitglieder	56.464	56.130
Bilanzsumme	1.884 Mio. €	1.842 Mio. €
Einlagen	1.272 Mio. €	1.428 Mio. €
Kredite	1.282 Mio. €	1.232 Mio. €
Eigenanlagen	415 Mio. €	573 Mio. €
Zinsüberschuss*	27,8 Mio. €	23,7 Mio. €
Verwaltungsaufwand	19,2 Mio. €	18,3 Mio. €
Eigenkapital	96,5 Mio. €	94,7 Mio. €
Steuern	2,02 Mio. €	1,42 Mio. €
Bilanzgewinn	1,8 Mio. €	1,7 Mio. €

*Inkl. Erträge aus Aktien und Fonds.

Modernisierungskredit

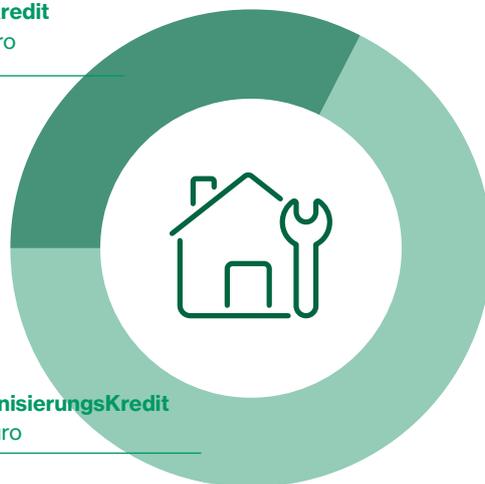
Durch Modernisierungsmaßnahmen werden die eigenen vier Wände nicht nur schöner, sie werden auch komfortabler, altersgerechter und energieeffizienter. Im Jahr 2022 setzten viele Immobilienbesitzer mit dem PSD Modernisierungskredit ihre individuellen Umbaumaßnahmen am Wohneigentum um. Sehr erfreulich ist, dass sich auch der erstmalig im Juni letzten Jahres angebotene PSD SolarKredit großer Beliebtheit erfreut, eignet er sich doch ideal für die Finanzierung von Photovoltaik- und Solarthermieanlagen.

PSD SolarKredit

10,7 Mio. Euro

PSD Modernisierungskredit

22,0 Mio. Euro



Das Absatzvolumen der Modernisierungskredite ist im Vorjahresvergleich um 20 Mio. Euro auf **32,7 Mio. Euro** gestiegen und hat sich damit fast verdreifacht. Der neue PSD SolarKredit macht davon bereits ein gutes Drittel aus.

Liebe Leserin, lieber Leser,

wenn es etwas gibt, das uns Menschen in diesen turbulenten Zeiten eint, dann die Tatsache, dass wir alle in gleicher Weise betroffen sind. Wir wünschen uns Frieden und ein Ende des Ukraine-Krieges. Gleichzeitig fragen wir uns, wohin Inflation und Rezession noch führen werden. Doch gerade weil wir im sprichwörtlich selben Boot sitzen, erwächst daraus nicht zugleich das Bedürfnis nach einer zusammenstehenden Gemeinschaft?

Daher ist die genossenschaftliche Grundidee „Was dem Einzelnen nicht möglich ist, das vermögen viele“ gerade jetzt von immensem Wert. Darum war unser 150-jähriges Jubiläum im letzten Jahr wirklich ein Grund zur Freude. Und trotz der vorherrschenden Rahmenbedingungen haben wir dieses Jubiläum gebührend gefeiert. So sind wir in drei unterschiedlichen Veranstaltungen jeweils mit unseren Mitarbeitern, Vertretern und Geschäftspartnern zusammengekommen, um vor allem „Danke“ zu sagen und etwas weiterzugeben.

Etwas weitergeben – seit jeher ein wichtiger Pfeiler unseres sozialen Engagements. So führten wir unseren beliebten Online-Abstimmwettbewerb „PSD VereinsPreis“ in diesem Jahr bereits zum 6. Mal in Folge durch. Dessen Austragung lag dabei erstmals in den Händen unserer bankeigenen Stiftung „Vereint!“. Dass unsere Stiftung bereits wenige Monate nach Gründung viel bewegen konnte, zeigt die enorme Resonanz. Wir blicken auf 282 teilnehmende Vereine aus vier Regionen und rund 642.000 abgegebene Online-Stimmen zurück – doppelt so viele wie im Vorjahr.

Zudem erleben wir derzeit einen großen digitalen Wandel. Diesem blicken wir – mit beständigen Werten im Rücken – motiviert entgegen. Zusätzlich zu vielen Online-Services sind wir für unsere Kunden nach wie vor zuverlässig persönlich da – vor Ort, per Video-Beratung und per Telefon. Der Kontakt über



Letztgenanntes ist seit Jahresbeginn sogar noch persönlicher geworden. Denn seitdem verzichten wir vollständig auf ein, bis dato eingebundenes, externes Call-Center. Stattdessen setzen wir ausschließlich Beraterinnen und Berater der PSD Bank West eG ein, die über fundiertes und aktuelles Know-how verfügen.

Wandel bedeutet aktuell aber auch, dass ein neues Bewusstsein für nachhaltige Themen in unsere Gesellschaft Einzug gehalten hat. Der daraus resultierenden Erwartungshaltung an uns als wertebasierte Bank kommen wir mit Hochdruck nach. Zum einen, indem wir unseren Geschäftsbetrieb möglichst ressourcenschonend und energetisch sinnvoll gestalten. Zum anderen richten wir unser Angebot mehr und mehr an dem sich wandelnden Bedürfnis der Menschen nach ökologischen, sozialen und ethisch sinnvollen Aspekten aus.

Sie sehen, wir blicken zuversichtlich nach vorn, wissend, dass wir vieles bewegen können und werden.

Köln, im April 2023

René Königshausen
Vorstandsvorsitzender

Rainer Michels
Mitglied des Vorstands

Herausgeber: PSD Bank West eG, Laurenzplatz 2, 50667 Köln

Verantwortlich i. S. d. P.: Christian Dorn, PSD Bank West eG

Redaktion: Sonja Mingiano, PSD Bank West eG

Gestalterische Konzeption und Umsetzung: Repa Druck GmbH, Saarbrücken

Bildnachweis: PSD Bank West eG; Stefan Schilling (Titel); iStockphoto.com: Panuwach; Vladislav Popov; Fourleaflover; Paket; stock.adobe.com: Anastasia, Panuwat; lovemask; antto

So erreichen Sie uns: per E-Mail an info@psd-west.de und telefonisch unter 0800 299 399 1 (kostenfrei)

Detaillierte Impressumsangaben finden Sie unter www.psd-west.de/impressum.

Alle Rechte vorbehalten, Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

Sehr geehrte Damen und Herren,

im Geschäftsjahr 2022 wurden die Sorgen und Ängste der Menschen wegen der anhaltenden Auswirkungen der COVID-19-Pandemie durch neue, bisher für nicht vorstellbar gehaltene Ereignisse noch verstärkt. Seit dem 24.02.2022 herrscht Krieg in Europa. Der Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine bedeutet den Zusammenbruch der Friedensordnung nach dem 2. Weltkrieg und bringt unvorstellbares Leid über die Menschen in der Ukraine.

Die daraus resultierende Energiekrise und die höchste Inflation seit mehr als 70 Jahren sind nur einige der direkten Auswirkungen für die Bevölkerung in Deutschland und Europa. Daneben tragen die Auswirkungen der Klimakrise unverändert zur Verunsicherung der Menschen bei.

In der Finanzwirtschaft sind die Auswirkungen deutlich zu spüren. Auf nahezu 10 Jahre der Null- bzw. Negativzinspolitik folgte ein rasanter Anstieg der Leitzinsen. Die Unsicherheit über die weiteren Entwicklungen führt zu einer hohen Volatilität der Zins- und Kapitalmärkte.

In diesem dynamischen und unruhigen Umfeld hat sich die PSD Bank West eG auch in ihrem Jubiläumsjahr erfolgreich behauptet. Umsichtige und vorausschauende Entscheidungen gemeinsam mit einem stabilen Wertegerüst waren und sind die Grundlage für den Erfolg.

Wesentlicher Bestandteil des Selbstverständnisses als zukunfts-, mitglieder- und kundenorientierte Bank ist die Integration von Nachhaltigkeitsaspekten sowohl in die Prozesse als auch in das Produkt- und Leistungsangebot. Nachhaltiges Handeln war und ist für die PSD Bank West eG ein wichtiger Leitgedanke. Um diesem Aspekt auch in der Aufbauorganisation Rechnung zu tragen, hat der Aufsichtsrat Ende 2022 beschlossen, ein weiteres Vorstandsressort einzurichten und diesem u. a. die Verantwortung für das Nachhaltigkeitsmanagement der Bank zu übertragen.

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die in seinen Zuständig-

keitsbereich fallenden Beschlüsse gefasst. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat in regelmäßigen gemeinsamen Sitzungen ausführlich über alle Themen, die für die geschäftliche Entwicklung der Bank von Bedeutung sind.

Die Bank hat ihre Berichtswege entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen eingerichtet. Der Aufsichtsrat wird regelmäßig über die geschäftliche Entwicklung der Bank, insbesondere die Ertrags- und Vermögenslage, die aktuelle Liquidität sowie die Risikosituation informiert. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsratsvorsitzenden auch zwischen den Sitzungen persönlich über die aktuelle Entwicklung und wesentliche Geschäftsvorfälle. Von seinem Informationsrecht hat der Aufsichtsratsvorsitzende aktiv Gebrauch gemacht.

Der Aufsichtsrat hat aus seiner Mitte Ausschüsse gebildet, die in eigenen Sitzungen ihre satzungsgemäßen Aufgaben erfüllten:

- der Personalausschuss bereitet Beschlüsse des Aufsichtsrates zu Vorstandsthemen vor,
- der Kreditausschuss entscheidet über die Gewährung der Kredite, für die eine Zustimmung des Aufsichtsrates erforderlich ist,
- dem Prüfungsausschuss obliegt unter anderem die Überwachung der Abschlussprüfung; insbesondere hinsichtlich der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers und der vom Abschlussprüfer erbrachten Dienstleistungen,
- der Anlageausschuss berät den Vorstand im Zinsbuch- und Eigengeschäft.

Der Aufsichtsrat verfügt aufgrund seiner Kenntnisse und Erfahrung in seiner Gesamtheit über ausreichende Branchen- und Sachkenntnisse sowie über Sachverstand auf den Gebieten Rechnungslegung und Abschlussprüfung. Im Rahmen der Selbstbewertung gemäß § 25d Abs. 11 S. 1 Nr. 3 und 4 Kreditwesengesetz hat der Aufsichtsrat diese Anforderungen überprüft. Der Aufsichtsrat ist zudem frei von Interessenskonflikten. Die gesetzlichen Anforderungen gemäß § 36 Abs. 4 Genossenschaftsgesetz (GenG) werden somit erfüllt.

Das Aufsichtsorgan hat sich davon überzeugt, dass der Jahresabschluss zutreffend aus der Buchführung und den Inventaren der Bank entwickelt worden ist. Der Bericht über die gesetzliche Jahresabschlussprüfung wurde entgegengenommen und kritisch geprüft.

Der Aufsichtsrat hat sich im Rahmen der gemeinsamen Prüfungsschlusssitzung (§ 57 Abs. 4 GenG) mit den Prüfungsfeststellungen intensiv befasst. Besonderheiten und ggf. aufgetretene Unstimmigkeiten im Rahmen der Jahresabschlussprüfung bestanden nicht. Der Aufsichtsrat hat sich hinreichend von der ordnungsgemäßen Erstellung und Prüfung des Jahresabschlusses überzeugt und damit dazu beigetragen, dass die Rechnungslegung ordnungsgemäß ist. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2022 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Mit Ablauf der Vertreterversammlung scheidet Frau Regine Büttner sowie die Herren Manfred Fritschen und Manfred Tölkes satzungsgemäß aus dem Aufsichtsrat aus. Frau Büttner und Herr Tölkes sind zur Wiederwahl vorgeschlagen. Herr Fritschen scheidet aus dem Aufsichtsrat aus. Für das freie Mandat schlägt der Aufsichtsrat Herrn Albert Henn zur Wahl vor.

Die PSD Bank West eG hat im vergangenen Geschäftsjahr eine positive Entwicklung genommen. Der Aufsichtsrat dankt den Herren des Vorstandes für die erfolgreiche und von Vertrauen geprägte Zusammenarbeit. In diesen Dank sind ausdrücklich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der PSD Bank West eG für die erfolgreiche Arbeit einbezogen. Besonderer Dank gilt den Mitgliedern und Kundinnen und Kunden für das der Bank entgegengebrachte Vertrauen.

Köln, im April 2023

Andreas Schädler
Vorsitzender des Aufsichtsrates



Andreas Schädler, Vorsitzender
des Aufsichtsrates



Stolzer Preisträger: Vorstandsvorsitzender René Königshausen nahm den Kulturpreis „Minerva Colonia“ für die PSD Bank West eG entgegen.



Auch Andreas Rettig (ehemaliger DFL-Geschäftsführer) gehörte zu den geladenen Gästen des Abends.

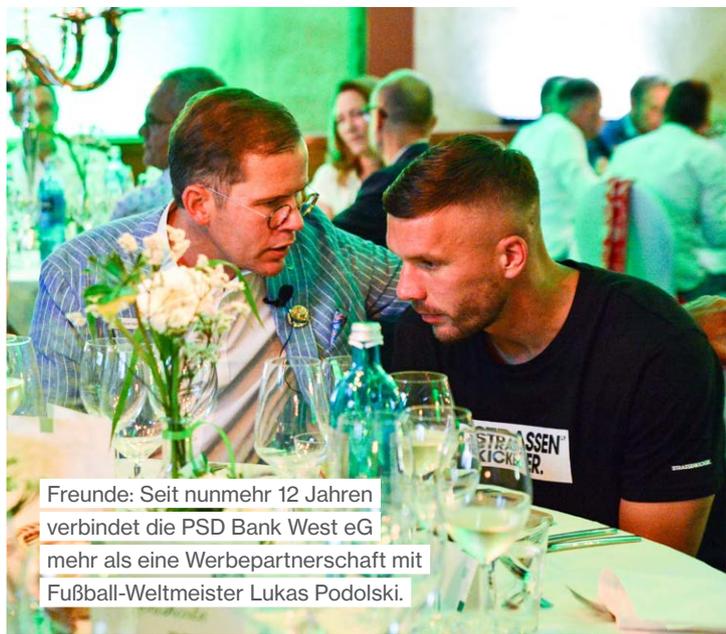


Pure Lebensfreude: Der 97-jährige Ludwig Sebus unterhielt die Gäste mit seiner Musik.

Am 8. September 2022 versammelte die PSD Bank West eG im Kulturgut Eltzhof in Köln-Wahn zahlreiche Freunde und Geschäftspartner um sich. Der Anlass: Das 150-jährige Bestehen der Genossenschaftsbank. Grund genug, um einfach mal „Danke“ zu sagen. Denn es steht außer Frage, dass der Kern des so lange währenden Erfolges der Bank in den Menschen begründet liegt, die sie auf ihrem Weg begleiten. Vertrauensvolle genossenschaftliche Partner sowie Wegbegleiter aus Wirtschaft, Politik und Sport eben, auf die man zählen kann.

Ausgezeichnet engagiert

Aufgrund ihres bemerkenswerten Engagements für Vereine in der Region wurde die PSD Bank West eG im Rahmen der Veranstaltung auch selbst geehrt – mit dem Kulturpreis „Minerva Colonia“ der Lesegesellschaft zu Köln. Seit 2001 vergibt die Lesegesellschaft diesen Preis an Personen, Unternehmen und Institutionen, die sich ganz besonders um die Wahrung der Traditionen der Stadt Köln verdient gemacht haben. Marcus Gottschalk (Vorstand des Festkomitees Kölner Karneval von 1823 und Laudator der Lesegesellschaft) betonte, dass sich die PSD Bank West eG in besonderem Maße für Sportvereine, Karnevalsgesellschaften und Kindertagesstätten in ihrer Region einsetzt. Hinsehen, handeln, helfen – keine Selbstverständlichkeit auf dem deutschen Bankenmarkt, aber eine Herzensangelegenheit für die PSD Bank West eG.



Freunde: Seit nunmehr 12 Jahren verbindet die PSD Bank West eG mehr als eine Werbepartnerschaft mit Fußball-Weltmeister Lukas Podolski.



Herzlicher Empfang im Kulturgut Eltzhof.

150 Jahre PSD Bank West eG

Ein Jubiläum der Gemeinschaft



Elfi Scho-Antwerpes (Politikerin) kam gerne der Einladung zur Jubiläumsfeier nach.



Starke genossenschaftliche Partner: Vorstandsmitglied Rainer Michels begrüßte Mathias Deimann (Vertriebsdirektor Union Investment) und André Haagmann (Vorstandsmitglied Union Investment).



Nachhaltigkeitsmanagement bei der PSD Bank West eG

Gemeinsam Bewusstsein schaffen



Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können.“

Gro Harlem Brundtland,
ehemalige Ministerpräsidentin
von Norwegen

Der heutige Begriff der Nachhaltigkeit hat seine Wurzeln in den 1970er Jahren. Aus den anfänglichen Überlegungen der Vereinten Nationen (UN) zugunsten ökologischer und menschenrechtlicher Aspekte – bei gleichzeitigem wirtschaftlichem Wachstum – entstanden politische Initiativen, darunter das Pariser Klimaübereinkommen aus dem Jahr 2015. Die darin festgelegten, langfristigen Ziele haben über die Jahre hinweg zu einem enormen gesellschaftlichen Bewusstseinswandel geführt.

Als Genossenschaftsbank hat die PSD Bank West eG von Haus aus das Gemeinwohl im Fokus. Zugunsten einer lebenswerten Welt für heutige und nachfolgende Generationen ist eine umfassende und langfristig angelegte Nachhaltigkeitsstrategie entscheidend, welche auf den sogenannten **ESG-Ebenen** (Environmental, Social und Governance) basiert.



Zugunsten des aktiven Klima- und Umweltschutzes gehören zu der ersten Ebene „**Environmental**“ (Umwelt) vielfältige ökologische und ressourcenrelevante Aspekte.

Der zweiten Ebene „**Social**“ (Soziales) ist insbesondere das nach außen gerichtete gesellschaftliche Engagement zuzuordnen. Daneben zählen dazu aber auch unternehmensinterne Interessen, z. B. die Förderung einer breit gefächerten personellen Diversität innerhalb der Belegschaft.

Die dritte Ebene „**Governance**“ (Unternehmensführung) beinhaltet u. a. das Selbstverständnis der Steuerehrlichkeit sowie die verantwortungsvolle Einhaltung aller geltenden Datenschutzbestimmungen.

Nachhaltigkeit ist ein ganzheitliches Themenfeld und umfasst damit alle Bereiche der PSD Bank West eG. Daher wurde zu Beginn des Jahres 2022 eine Projektgruppe mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedener Fachbereiche ins Leben gerufen.

Hieraus resultieren fünf **Leitlinien**, die das Bewusstsein für nachhaltige Werte im täglichen Agieren schärfen:

- Wir bieten unseren Kunden bankeigene und Verbundprodukte an, die den Kriterien der Nachhaltigkeit entsprechen.
- Wir kommunizieren transparent über unser Nachhaltigkeitsverständnis und unsere Nachhaltigkeitsziele.
- Unseren Geschäftsbetrieb gestalten wir ressourcenschonend und optimieren unsere bestehenden und neuen Prozesse unter Berücksichtigung der Nachhaltigkeitskriterien.
- Wir fördern in unserer Region das bürgerschaftliche Engagement zugunsten gemeinnütziger Zwecke.
- Wir beziehen unsere Mitarbeiter aktiv in die Gestaltung unserer nachhaltigen Transformation mit ein. Dabei leiten uns Fairness, Offenheit und Begegnung auf Augenhöhe im täglichen Miteinander.

Des Weiteren wurden sechs **wesentliche Handlungsfelder** für die PSD Bank West eG definiert, welche kontinuierlich auf ihre nachhaltige Ausrichtung hin überprüft und kurz-, mittel- und langfristig optimiert werden.





Auszug bereits umgesetzter Nachhaltigkeitsmaßnahmen der PSD Bank West eG

Die PSD Bank West eG nimmt ihre Verantwortung auf allen drei Nachhaltigkeitsebenen (Umwelt, Soziales und Unternehmensführung) gerne aktiv wahr. Die nachfolgend aufgeführten Maßnahmen wurden bereits umgesetzt. Im Sinne eines dynamischen und fortlaufenden Entwicklungsprozesses wurde ein umfassender Maßnahmenplan für das laufende Jahr und für 2024 erarbeitet.

VEREINT!



Stiftung der PSD Bank West eG

Soziales Engagement

Im Herbst 2021 gründete die PSD Bank West eG ihre eigene Stiftung „**Vereint!**“. Deren erklärtes Ziel ist es, das breit gefächerte soziale Engagement der Bank weiter auszubauen und noch zielgerichteter umzusetzen. Der speziell für Vereine konzipierte Spendenwettbewerb **PSD VereinsPreis** spielt dabei eine zentrale Rolle.



Ressourcenschonende Gebäudetechnik und Prozesse

Die PSD Bank West eG hat bereits mit der umfassenden Sanierung ihres Hauptgebäudes am Laurenzplatz einen hohen Nachhaltigkeitsstandard eingehalten und wurde dafür von der „Deutschen Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen e. V.“ mit dem **goldenen DGNB-Zertifikat** ausgezeichnet.

Um gleichermaßen effizient wie auch papier-sparend zu arbeiten, **digitalisierte** die PSD Bank West eG bereits zahlreiche Arbeitsprozesse. So werden viele Kundeninformationen, z. B. der monatliche Kontoauszug, bevorzugt über das digitale Postfach versandt – Tendenz steigend.

Nachhaltige bankeigene Produkte



Die PSD Bank West eG prüft kontinuierlich ihr Produkt- und Leistungsangebot, um dieses immer wieder zu optimieren. Zugunsten nachhaltiger Aspekte erweiterte die Bank ihr Angebot im Jahr 2022 um den **PSD E-AutoKredit** und den **PSD SolarKredit**. Durch besonders günstige Zinsen unterstützen diese Kredite Kundinnen und Kunden bei ihrem Umstieg auf Elektromobilität bzw. bei ihrer Immobilienumrüstung auf klimafreundliche Energiegewinnung.

Nachhaltige Verbundprodukte



Bereits im Jahr 2019 legte die PSD Bank West eG ihre Kombianlage **PSD Nachhaltig** auf, welche auf einem nachhaltigen Fonds ihres genossenschaftlichen Partners Union Investment basiert. Pro Abschluss für diese Anlage spendet die Bank zudem Geld für ein ausgewähltes Naturschutzprojekt in der Region, z. B. zugunsten der Aufforstung von Wäldern, für den Schutz von Wildbienen oder für regionale Müllsammel- und Recyclingaktionen. Darüber hinaus bietet die Bank verstärkt **wertebasierte Fonds** der Union Investment als Einzelanlage oder als Sparplan an.

Gemeinsam zu mehr Nachhaltigkeit



Nachhaltigkeit ist ein ganzheitliches, umfassendes Themenfeld, das drei verschiedene Dimensionen beleuchtet. Der Nachhaltigkeitsbegriff betrifft damit alle Bereiche der Bank und bedarf einem dauerhaften, offenen und konstruktiven Austausch aller Beteiligten. Er ist als **dynamischer und dauerhafter** Entwicklungsprozess zu sehen.

Nachhaltigkeit im Eigendepot

AA

Bei ihren Investmententscheidungen für die Eigenanlagen der Bank (Depot A) achtet die PSD Bank West eG überwiegend darauf, dass diese im Einklang mit ihren Nachhaltigkeitsgedanken stehen. Zur objektiven Nachhaltigkeitsüberprüfung ihres Depot A implementierte die Bank ein monatliches, extern durchgeführtes Scoring. Das Ergebnis ist ein **Nachhaltigkeitsranking der Klasse AA** – damit gehört die PSD Bank West eG zu den besten der knapp 200 bislang getesteten Banken.



Wolfgang Schmitz (Vermittlerbetreuung) trägt mit seinem Gutschein zur Brauchtumpflege (z. B. dem Erntedankfest) durch den Verein „Durstige Kehlen“ bei.



Jessica Daft (Baufinanzierung) unterstützt mit ihrem Danke-Gutschein den Karnevalsverein Wahner Wibbelstetze e. V.



Sara Riese (Vorstandsassistenz) überreichte ihren Danke-Gutschein an den Turn Club Köln-Poll 1904 e. V.



René Königshausen (Vorstandsvorsitzender) bedankte sich mit seinem Gutschein beim Männergesangsverein Linz 1822 e. V.

Mitarbeiteraktion zum Jubiläum

150 Euro für den Herzensverein



Mandy von Hardenberg (Personalwesen)
überreichte ihren Danke-Gutschein an die
Tennismgemeinschaft Grün-Weiß Voiswinkel.



Marco Schroeter (Leiter KompetenzCenter
Vermögensberatung) richtete seinen
Danke-Gutschein an den Fußballverein
S.V. Blau-Weiß Kerpen 1919 e.V.

Auch nach 150 Jahren Bankgeschichte ist sich die PSD Bank West eG ihrer Wurzeln als ehemaliger, im Jahr 1872 gegründeter Verein bewusst – und pflegt nicht zuletzt deshalb bis heute eine starke Verbindung zu vielfältigen Vereinen in den Regionen Köln, Bonn, Aachen und Trier.

Kein Wunder also, dass sich die Bank anlässlich ihres 150-jährigen Bestehens mit einer einzigartigen Vereinsaktion bei ihren 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bedankte. Sie alle erhielten einen Gutschein im Wert von 150 Euro, um damit ihren jeweiligen Herzensverein zu unterstützen. Dabei war es ganz gleich, ob es sich um einen Fußball-, Karnevals- oder Wanderverein handelte.

Der an die Jubiläumstage angelehnte Betrag konnte einfach an die Vereinskasse übergeben und so ein wertvoller Beitrag für den Erhalt des sozialen Miteinanders im Sinne einer gut funktionierenden Gemeinschaft geleistet werden. Eine bemerkenswerte Aktion, die wieder einmal zeigte, wie engagiert soziale Verantwortung auch hinter den Kulissen der Genossenschaftsbank gelebt wird.

Stiftung mit Herz

VEREINT!



Stiftung der PSD Bank West eG



V. l. n. r.: Axel Freisewinkel (Geschäftsführer Viktoria Köln),
Jochen Schäfer (Diakonie Michaelshoven e.V.),
Petra Hastenteufel (Oase Benedikt Labre e.V.),
Olaf Janßen (Cheftrainer Viktoria Köln) und
René Königshausen (Vorstandsvorsitzender PSD Bank West eG).

150 Stadiontickets für Wohnungslosenhilfe

Weil Herzenswünsche erfüllbar sind

Einmal ein DFB-Pokalspiel live im Stadion miterleben – laut Petra Hastenteufel der „Streetwork Wohnungslosenhilfe von Oase Benedikt Labre e.V.“ ist das für viele Obdachlose ein echter Herzenswunsch.

Nun ist die PSD Bank West eG nicht nur Partner von Viktoria Köln, sie möchte auch sozial benachteiligten Menschen genau solche Herzenswünsche erfüllen. Als sich dann im August letzten Jahres mit der Partie des FC Viktoria Köln 1904 e.V. gegen den FC Bayern München

ein echtes Fußball-Highlight im Kölner RheinEnergie-STADION ankündigte, setzte die Bank mit ihrer Stiftung „Vereint!“ einmal mehr ein Zeichen – und verschenkte 150 Tickets für das Spiel an Vereine und Organisationen, die sich in der Wohnungslosen-, Jugend- und Seniorenhilfe sowie für Inklusion stark machen und in verschiedenster Weise für das Gemeinwohl und die Integration benachteiligter Menschen im Einsatz sind. T-Shirts in „PSD-Grün“ mit Stiftungsaufdruck gab es dann zur Freude aller bei der Ticketübergabe gleich noch on top.

5.000 Euro an Kölner Klinikclowns



V. l. n. r.: Sven Wolfers (Vorstandsmitglied Kölner Klinikclowns e.V.), René Königshausen (Vorstandsvorsitzender PSD Bank West eG), Dr. Simone Tillmann (Kölner Klinikclowns e.V.), Pia Strömer (Kölner Klinikclowns e.V.).

Weil Lachen gesund und unbezahlbar ist

Die PSD Bank West eG hat sich im vergangenen Jahr zu Weihnachten Gedanken gemacht, um das Fest der Nächstenliebe auf eine etwas andere Art wirken zu lassen. Schnell war klar, dass ein ganz besonderes Engagement für Menschen in schwierigen Lebenssituationen unterstützt werden sollte. So beschenkte die Genossenschaftsbank eine gemeinnützige Organisation für ihre wertvolle Arbeit mit einer Spende: Im Dezember 2022 überreichte Vorstandsvorsitzender René Königshausen einen symbolischen Scheck über 5.000 Euro an die Kölner Klinikclowns.

Die Arbeit der „roten Nasen“ richtet sich an Menschen in Senioren- und Pflegeheimen, Hospizen, Geflüchteten-Unterkünften sowie an die ganz jungen Patientinnen und Patienten auf Kinderkrankstationen. Ein wenig Ablenkung, ein unbeschwertes Lachen, ein Stück Lebensfreude – Dinge von unschätzbarem Wert, die jeden Tag aufs Neue dringend benötigt werden. Auch das kann Weihnachten sein.

5.000 Euro für das Dr. Mildred Scheel Haus

Weil Helfen lindern kann

Das Zentrum für Palliativmedizin im Dr. Mildred Scheel Haus der Uniklinik Köln leistet wertvolle Arbeit für Menschen mit einer Krebserkrankung. Hauptziel der Behandlung auf der Palliativstation ist die Verbesserung der Lebensqualität, wobei allem voran die Linderung von Schmerzen und weiteren physischen, aber auch psychischen Begleitscheinungen im Fokus steht. Dazu kommen verschiedenste Therapieansätze, Hilfe im Alltag und die Unterstützung von Angehörigen.

Ins Leben gerufen wurde das Dr. Mildred Scheel Haus durch die Deutsche Krebshilfe – gegründet im Jahr 1974 von der Ärztin Mildred Scheel. Die Frau des ehemaligen deutschen Bundespräsidenten Walter Scheel setzte sich unermüdlich dafür ein, das Thema Krebs aus der Tabuzone zu führen und ins Gespräch zu bringen – und so nicht zuletzt auch staatliche und öffentliche Ressourcen für die Krebsforschung zu aktivieren. Selbstredend ist es der PSD Bank West eG ein echtes Herzensanliegen, durch ihre Spende einen Beitrag zum weiteren Wirken leisten zu können.



V. l. n. r.: René Königshausen (Vorstandsvorsitzender PSD Bank West eG), Cornel Wachter (Kölner Künstler und Unterstützer des Dr. Mildred Scheel Haus) und Prof. Raymond Voltz (Leiter Dr. Mildred Scheel Haus).

PSD VereinsPreis

Wertschätzung



Rappelkiste e.V. (Region Bonn, 5. Platz):
Das Preisgeld von 750 Euro fließt in
die Sanierung des Außengeländes der
Kindertagesstätte.



TV Morbach (Region Trier, 4. Platz):
Der Mehrsportverein fördert mit dem
Preisgeld über 1.000 Euro seine Abteilung
Reiten/Voltigieren.

Soziales Engagement...

...ist für die PSD Bank West eG seit jeher eine der wichtigsten Säulen bei der Umsetzung ihrer genossenschaftlichen Werte. Darum ist dies fest in der Philosophie verankert und zielgerichtet organisiert. Gerade Vereinen misst die Genossenschaftsbank hier einen hohen Stellenwert bei und wertschätzt deren wichtige Funktion in der Gesellschaft. Um die Vergabe von Spenden fair, transparent und auf demokratischer Grundlage zu bewerkstelligen, rief die Bank den Online-Abstimmwettbewerb PSD VereinsPreis ins Leben, der im Jahr 2022 bereits zum 6. Mal durchgeführt wurde. Am jüngsten PSD VereinsPreis nahmen 282 Vereine aus den Regionen Köln, Bonn, Aachen und Trier teil, präsentierten online ihr vielfältiges Engagement und sammelten möglichst viele Online-Stimmen zugunsten der Chance auf eines der Fördergelder. Diese gingen dann pro Region an die jeweils ersten sieben Platzierungen, insgesamt wurden alleine hierüber 30.000 Euro vergeben.



Hoffnungswerk e.V. (Region Bonn, 1. Platz):
Das Preisgeld über 2.000 Euro trägt dazu bei,
Betroffenen der Flutkatastrophe langfristig zu helfen.



Förderverein der Gemeinschaftsgrundschule
 „Am Beeckbach“ (Region Aachen, 5. Platz): 750 Euro
 Preisgeld für die kindgerechte Ausstattung der Schule.

Zusätzlich zu den Preisgeldern...

...der sieben Bestplatzierten verleiht die Bank noch einen weiteren Preis pro Region – ganz unabhängig vom Abstimmungsergebnis. So erhalten insbesondere kleinere Vereine mit einer geringeren Reichweite eine Chance auf 1.500 Euro Fördergeld. Die Auswahl erfolgt hier über eine prominente Jury, die 2022 aus dem kölschen Musiker Björn Heuser, dem TV-Moderator, Musiker und Autor Tom Lehel sowie dem Vorstandsvorsitzenden der PSD Bank West eG, René Königshausen, bestand.



Pechpfoten e.V. (Region Köln, 2. Platz):
 Das Preisgeld über 1.500 Euro ist ein finanzieller
 Baustein für die Errichtung von Tiergehegen.



Tiernotruf e.V. (Region Köln, 1. Platz):
 Der Tierrettungsdienst hält das Preisgeld
 über 2.000 Euro u. a. für die Finanzierung
 der Tierarztkosten vor.

für Vereine in der Region

PSD VereinsPreis

Menschen erreichen

Wenn Gemeinschaft viel bewegt ...

... könnte der inzwischen bei Vereinen etablierte PSD VereinsPreis im Spiel sein. Denn der beliebte Online-Abstimmwettbewerb gibt Vereinen aus den Regionen Köln, Bonn, Aachen und Trier eine Plattform, um sich zu präsentieren und Fördergelder zu gewinnen. Die positive Resonanz motiviert die Genossenschaftsbank immer wieder aufs Neue, ihren Fokus auf soziales Engagement in der Region zu legen.

Der PSD VereinsPreis 2022 im Überblick



www.psd-vereinspreis.de:
1,17 Mio. Seitenaufrufe.



642.000 Online-Stimmen
wurden abgegeben.



32 Preisträger in
vier Regionen.



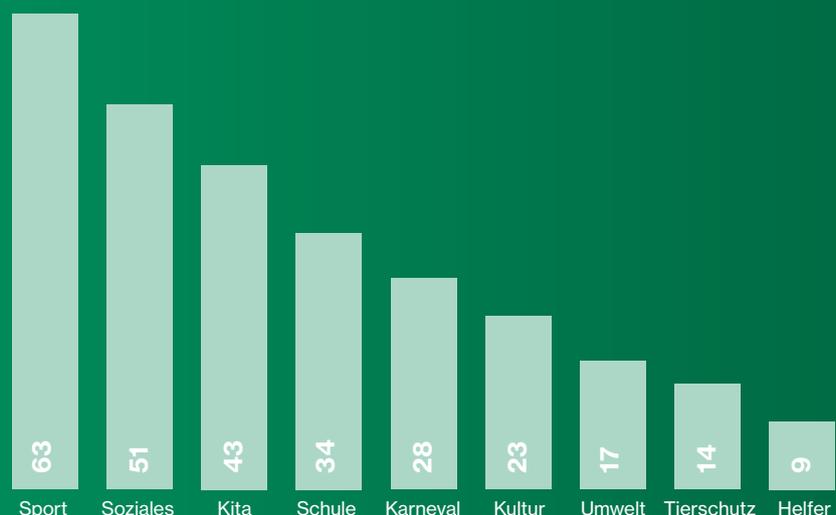
282 teilnehmende
Vereine aus
den Kategorien:



WhatsApp-Gruppen als
stärkster Multiplikator:
80.000 Menschen wurden
durch Teilen des Beitrags
erreicht.



36.000 Interaktionen
(Kommentare, Beitrag
teilen, Klick „Gefällt
mir-Button“) auf Facebook.



JAHRESABSCHLUSS 2022

PSD Bank West eG

Köln

Jahresabschluss der Kreditinstitute
in der Rechtsform der eingetragenen
Genossenschaft

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			<u>1 810 291,95</u>		<u>2 406</u>
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			<u>150 002 870,60</u>		<u>3</u>
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	<u>150 002 870,60</u>				<u>(3)</u>
c) Guthaben bei Postgiroämtern			-	<u>151 813 162,55</u>	-
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen			-		-
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	-				<u>(-)</u>
b) Wechsel			-	-	-
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			<u>28 718 406,81</u>		<u>226 395</u>
b) andere Forderungen			<u>55 891 336,25</u>	<u>84 609 743,06</u>	<u>60 621</u>
4. Forderungen an Kunden				<u>1 282 330 719,12</u>	<u>1 231 902</u>
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	<u>843 505 160,69</u>				<u>(772 604)</u>
Kommunalkredite	-				<u>(-)</u>
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten			-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				<u>(-)</u>
ab) von anderen Emittenten			-		-
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	-				<u>(-)</u>
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		<u>18 528 350,06</u>			<u>19 490</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>15 213 833,62</u>				<u>(15 846)</u>
bb) von anderen Emittenten		<u>188 705 427,63</u>	<u>207 233 777,69</u>		<u>147 507</u>
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	<u>132 901 826,90</u>				<u>(118 748)</u>
c) eigene Schuldverschreibungen			-	<u>207 233 777,69</u>	-
Nennbetrag	-				<u>(-)</u>
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				<u>108 040 263,79</u>	<u>103 627</u>
6a. Handelsbestand				-	-
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			<u>5 306 288,92</u>		<u>5 173</u>
darunter: an Kreditinstituten	<u>389 529,82</u>				<u>(390)</u>
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				<u>(-)</u>
an Wertpapierinstituten	<u>133 094,40</u>				<u>(-)</u>
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			<u>8 050,00</u>	<u>5 314 338,92</u>	<u>8</u>
darunter: bei Kreditgenossenschaften	-				<u>(-)</u>
bei Finanzdienstleistungsinstituten	-				<u>(-)</u>
bei Wertpapierinstituten	-				<u>(-)</u>
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				<u>25 000,00</u>	<u>25</u>
darunter: an Kreditinstituten	-				<u>(-)</u>
an Finanzdienstleistungsinstituten	-				<u>(-)</u>
an Wertpapierinstituten	-				<u>(-)</u>
9. Treuhandvermögen				-	-
darunter: Treuhandkredite	-				<u>(-)</u>
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				-	-
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			-		-
b) Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			<u>154 892,10</u>		<u>173</u>
c) Geschäfts- oder Firmenwert			-		-
d) Geleistete Anzahlungen			-	<u>154 892,10</u>	-
12. Sachanlagen				<u>25 455 030,39</u>	<u>26 562</u>
13. Sonstige Vermögensgegenstände				<u>18 548 353,88</u>	<u>18 263</u>
14. Rechnungsabgrenzungsposten				<u>583 340,12</u>	<u>180</u>
15. Aktive latente Steuern				-	-
16. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung				-	-
Summe der Aktiva				<u>1 884 108 621,62</u>	<u>1 842 335</u>

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			-		1
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>457 331 894,44</u>	457 331 894,44	<u>267 222</u>
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		<u>630 712 731,26</u>			<u>633 047</u>
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>697 500,26</u>	<u>631 410 231,52</u>		<u>841</u>
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		<u>584 463 168,73</u>			<u>567 888</u>
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>26 930 564,14</u>	<u>611 393 732,87</u>	1 242 803 964,39	<u>196 316</u>
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			<u>58 798,57</u>		<u>59</u>
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>-</u>	58 798,57	<u>-</u>
darunter: Geldmarktpapiere	-				(-)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	-				(-)
3a. Handelsbestand				-	-
4. Treuhandverbindlichkeiten				-	-
darunter: Treuhandkredite	-				(-)
5. Sonstige Verbindlichkeiten				<u>2 127 893,89</u>	<u>1 270</u>
6. Rechnungsabgrenzungsposten				<u>1 208 457,62</u>	<u>1 381</u>
6a. Passive latente Steuern				-	-
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			<u>10 113 576,00</u>		<u>9 853</u>
b) Steuerrückstellungen			<u>873 389,00</u>		<u>591</u>
c) andere Rückstellungen			<u>3 456 899,40</u>	14 443 864,40	<u>2 957</u>
8.				-	-
9. Nachrangige Verbindlichkeiten				<u>29 596 160,75</u>	<u>29 595</u>
10. Genusssrechtskapital				-	-
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	-				(-)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken				<u>40 000 000,00</u>	<u>36 600</u>
darunter: Sonderposten n. § 340e Abs. 4 HGB	-				(-)
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			<u>781 780,80</u>		<u>767</u>
b) Kapitalrücklage			<u>-</u>		<u>-</u>
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		<u>9 984 500,00</u>			<u>9 813</u>
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>83 961 625,05</u>			<u>82 420</u>
cc)		<u>-</u>	<u>93 946 125,05</u>		<u>-</u>
d) Bilanzgewinn			<u>1 809 681,71</u>	96 537 587,56	<u>1 714</u>
Summe der Passiva				<u>1 884 108 621,62</u>	<u>1 842 335</u>
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln			<u>-</u>		<u>-</u>
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen			<u>13 334 903,03</u>		<u>485</u>
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten			<u>-</u>	13 334 903,03	<u>-</u>
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften			<u>-</u>		<u>-</u>
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen			<u>-</u>		<u>-</u>
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen			<u>102 002 308,53</u>	102 002 308,53	<u>110 573</u>
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	-				(-)

2. Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 01.01. bis 31.12.2022

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		23 370 117,04			25 730
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		2 568 916,21	25 939 033,25		3 272
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	65 860,66				(89)
2. Zinsaufwendungen			-2 648 964,24	23 290 069,01	-7 504
darunter: aus Aufzinsung von Rückstellungen	-126,00				(-1)
darunter: erhaltene negative Zinsen	591 557,17				(1 057)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			4 381 125,36		1 998
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			123 697,32		198
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			-	4 504 822,68	-
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen				-	-
5. Provisionserträge			3 669 119,38		3 726
6. Provisionsaufwendungen			-3 263 639,24	405 480,14	-3 411
7. Nettoertrag des Handelsbestands				-	-
8. Sonstige betriebliche Erträge				545 064,67	269
9.				-	-
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		-6 277 319,18			-6 260
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		-1 476 986,43	-7 754 305,61		-1 589
darunter: für Altersversorgung	-283 174,05				(-393)
b) andere Verwaltungsaufwendungen			-9 955 524,04	-17 709 829,65	-9 029
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				-1 451 967,97	-1 427
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen				-407 341,11	-995
darunter: aus der Aufzinsung von Rückstellungen		-267 532,83			(-669)
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-1 510 830,83		-1 827
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft				-1 510 830,83	-
15. Abschreibungen u. Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere			-439 440,62		-21
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren				-439 440,62	-
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme				-	-
18.				-	-
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				7 226 026,32	3 130
20. Außerordentliche Erträge				-	-
21. Außerordentliche Aufwendungen				-	-
22. Außerordentliches Ergebnis				-	(-)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-2 002 540,55		-1 407
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen			-13 804,06	-2 016 344,61	-9
24a. Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken				-3 400 000,00	-
25. Jahresüberschuss				1 809 681,71	1 714
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				-	-
				1 809 681,71	1 714
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage				-	-
b) aus anderen Ergebnisrücklagen				-	-
				1 809 681,71	1 714
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage				-	-
b) in andere Ergebnisrücklagen				-	-
				1 809 681,71	1 714
28a.				-	-
29. Bilanzgewinn				1 809 681,71	1 714

3. ANHANG

A. Allgemeine Angaben

- Die PSD Bank West eG, Köln, ist beim Amtsgericht Köln unter der Genossenschaftsregister-Nummer 731 eingetragen.
- Der Jahresabschluss wurde nach den für Kreditinstitute geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

Die Bilanz wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).
- Bei der Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Einzelnen folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt. Sofern von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres abgewichen wurde, wird dies bei den entsprechenden Posten sowie zusammengefasst nochmals am Ende des Abschnitts B. unter 'Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden' dargestellt.

Barreserve

Die auf EUR lautende Barreserve wurde mit dem Nennwert angesetzt.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wurden mit den Anschaffungskosten oder mit dem Nennwert ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen Auszahlungsbetrag und höherem Nennwert wurden - sofern Zinscharakter vorliegt - in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten und Unterschiedsbeträge zwischen höherem Auszahlungsbetrag und dem Nennwert in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigem Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die in den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken haben wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und Einzelrückstellungen in ausreichender Höhe abgedeckt.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung erfolgt zum 31. Dezember 2022 erstmalig über ein Expected-Credit-Loss-Modell, bei dem ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne die Anrechnung von Bonitätsprämien ermittelt wird. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäften sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und anderen Verpflichtungen (einschließlich unwiderruflicher und widerruflicher Kreditzusagen). Im Hinblick auf unwiderrufliche und widerrufliche Kreditzusagen sowie Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form einer Rückstellung.

Wertpapiere

Die wie Umlaufvermögen behandelten Wertpapiere (Liquiditätsreserve) wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis oder dem niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die wie Anlagevermögen behandelten Wertpapiere wurden nach dem gemilderten Niederstwertprinzip mit ihren Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung mit dem niedrigeren Börsen- oder Marktpreis bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Im Geschäftsjahr erfolgten Umwidmungen von der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen. Die geänderte Ausübung des Wahlrechts hat sich positiv auf das Bewertungsergebnis ausgewirkt.

Bei den wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren wurden Anschaffungskosten über pari durch anteilige Abschreibungen des Agios im Jahr der Anschaffung an den niedrigeren Einlösungskurs angepasst.

Zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs haben wir ferner Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB im Bestand.

Die AT 1-Anleihen der DZ Bank AG wurden nach allgemein anerkannten Bewertungsmethoden (Discounted Cash-Flow-Verfahren) bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente

Die Umwidmung von bislang einheitlich bilanzierten Credit Linked Notes des Umlaufvermögens in das Anlagevermögen machte im Geschäftsjahr eine Neubeurteilung der Trennungspflicht erforderlich. Aufgrund der geänderten Zweckbestimmung sind die Voraussetzungen für eine einheitliche Bilanzierung nicht mehr gegeben. Die Credit Linked Notes werden fortan getrennt bilanziert. Aufgrund der im Zuge der Umwidmung in das Anlagevermögen dokumentierten Halteabsicht, werden die getrennt zu bilanzierenden eingebetteten Credit Default Swaps (CDS) als gestellte Kreditsicherheiten behandelt.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie Anteile an verbundenen Unternehmen

Die Beteiligungen und die Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sowie die Anteile an verbundenen Unternehmen wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten bilanziert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen immateriellen Anlagewerte und Sachanlagen erfolgte zu Anschaffungs- / Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach der linearen Methode.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze zugrunde, die sich grundsätzlich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren. Soweit hierbei Bandbreiten bestehen, wählen wir in der Regel die höchst zulässige Nutzungsdauer. Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Sofern die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung früherer Jahre nicht mehr bestehen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250 wurden als andere Verwaltungsaufwendungen erfasst. Für Anlagengüter mit einem Netto-Einzelwert von EUR 250 und bis zu EUR 1.000 wurde eine Poolabschreibung nach § 6 Abs. 2a EStG vorgenommen.

Software wurde unter der Bilanzposition "Immaterielle Anlagewerte" ausgewiesen.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sonstige Vermögensgegenstände wurden zum Nennwert oder zu Anschaffungskosten unter Beachtung des strengen Niederstwertprinzips bewertet.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungsbetrag und dem niedrigeren Ausgabebetrag von Verbindlichkeiten wurden in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt. Die Unterschiedsbeträge wurden planmäßig auf die Laufzeit der Verbindlichkeit verteilt.

Latente Steuern

Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktiver Überhang von latenten Steuern, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde.

Der Aktivüberhang beruht im Wesentlichen auf Rückstellungen (P07) sowie auf Wertpapieren (A05), die passiven latenten Steuern auf Wertpapieren (A06).

Verbindlichkeiten

Die Passivierung der Verbindlichkeiten erfolgte zum jeweiligen Erfüllungsbetrag.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Rückstellungen wurden in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen bzw. drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der "Richttafeln 2018 G" (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Die Verpflichtungen aus Anwartschaften auf Pensionen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert bilanziert. Als Rententrend wurden bei laufenden Pensionen 3,0 %, bei Pensionsanwartschaften der Mitarbeiter 2,0 % angenommen.

Die Abzinsung der Pensionsrückstellungen erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren (Vereinfachungsregel) mit 1,79 % (durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre auf Basis des von der Deutschen Bundesbank per Dezember 2022 ermittelten Zinssatzes). Im Vergleich zu einer Abzinsung mit einem entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre ergibt sich ein Unterschiedsbetrag von 377 213 EUR.

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und für Zuschläge sowie sonstige, über den Basiszins hinausgehende Vorteile für Einlagen, wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Im übrigen wurden für ungewisse Verbindlichkeiten Rückstellungen in angemessener Höhe gebildet.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs einschließlich der zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierzu werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt. Der sich daraus ergebene positive Differenzbetrag wird anschließend um den Barwert der direkt aus den Zinsprodukten des Bankbuchs resultierenden Gebühren- und Provisionserträge erhöht und um den Risikokostenbarwert und den Bestandsverwaltungskostenbarwert vermindert. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2022 war keine Rückstellung zu bilden.

Vermerke unter dem Bilanzstrich

Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit übernehmen wir regelmäßig Bürgschaften.

Dabei ist es für uns erforderlich, Zahlungen an den Begünstigten zu leisten, wenn ein anderer seinen Verpflichtungen nicht nachkommt oder Leistungen nicht vertragsgemäß erfüllt. Der Umfang der übernommenen Verpflichtungen ist aus den Angaben unter dem Bilanzstrich ersichtlich.

Von den unwiderruflichen Kreditzusagen zum 31. Dezember 2022 in Höhe von 102 002 309 EUR betreffen 99 396 433 EUR Zusagen von Buchkrediten an Nichtbanken.

Wir gewähren unwiderrufliche Kreditzusagen, um den Finanzierungsbedürfnissen unserer Kunden zu entsprechen. Unwiderrufliche Kreditzusagen umfassen die nicht in Anspruch genommenen Anteile der gewährten Zusagen, welche nicht durch uns widerrufen werden können.

Die Kreditzusagen werden mit dem Nominalbetrag gezeigt. Im Falle der Passivierung einer Rückstellung für noch nicht in Anspruch genommene unwiderrufliche Kreditzusagen oder Eventualverbindlichkeiten wird der jeweilige Posten unter dem Strich in Höhe des zurückgestellten Betrags gekürzt.

Die widerruflichen und unwiderruflichen Kreditzusagen werden bei der Überwachung der Kreditrisiken berücksichtigt.

Im Rahmen des Risikomanagementprozesses wird vor dem verbindlichen Eingehen sowie während der Laufzeit einer Verpflichtung das Risiko aus der Inanspruchnahme für Eventualverbindlichkeiten und andere Verpflichtungen eingeschätzt. Dabei ist im Wesentlichen die Bonität des Auftraggebers bzw. Kreditnehmers sowie bei Credit Linked Notes die Bonität des Referenzschuldners ausschlaggebend. Im Falle der Verschlechterung der Bonität, die den Ausgleich der Inanspruchnahme ganz oder teilweise nicht mehr erwarten lässt, werden Rückstellungen gebildet.

Derivative Finanzinstrumente

Die zur Absicherung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos abgeschlossenen derivativen Geschäfte wurden in die Gesamtbetrachtung des Zinsbuchs einbezogen und waren somit nicht gesondert zu bewerten.

Zinserträge/Zinsaufwendungen

Negative Zinsen aus Aktivgeschäften werden im Zinsertrag erfasst (Reduktion des Zinsertrags). Negative Zinsen aus Passivgeschäften werden im Zinsaufwand erfasst (Reduktion des Zinsaufwands).

Im Falle von Zinsswaps werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichen-gerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Abweichungen von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Von den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Vorjahres wurde in folgenden Fällen abgewichen:

Für die latenten Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wurden erstmals Pauschalwertberichtigungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten sowie widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen auf Basis der IDW Stellungnahme zur Rechnungslegung IDW RS BFA 7 gebildet.

Die Änderungen haben sich erheblich auf das Jahresergebnis ausgewirkt. Die Änderungen führten zu einer Erhöhung der Pauschalwertberichtigung um 1 456 612 EUR zzgl. für widerrufliche und unwiderrufliche Kreditzusagen sowie Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften in Höhe von 239 314 EUR. Gegenüber der bisherigen Berechnung nach den Grundsätzen des BMF Schreibens vom 10. Januar 1994 ergibt sich ein zusätzlicher Aufwand in Höhe von 1 695 926 EUR, der im GuV-Posten 13 berücksichtigt worden ist.

C. Entwicklung des Anlagevermögens

(volle EUR)

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten 01.01.	Zugänge	Umbuchungen (+/-)	a) Abgänge b) Zuschüsse	Anschaffungs- /Herstellungskosten am Bilanzstichtag	Buchwerte am Bilanzstichtag	Buchwerte Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	926 158	78 555	-	a) 288 498 b) -	716 215	154 892	172 711
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	27 480 345	74 118	-	a) - b) -	27 554 463	22 417 975	22 938 951
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	7 409 598	215 587	-	a) 826 626 b) -	6 798 559	3 037 055	3 623 058
a	35 816 101	368 260	-	a) 1 115 124 b) -	35 069 237	25 609 922	26 734 720

	Abschreibungen (kumuliert) 01.01.	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Zugän- gen (ohne Ab- schreibungen Geschäftsjahr) (+)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Abgängen (-)	Änderung der kumulierten Abschreibungen aufgrund Umbuchungen (+/-)	Abschreibungen Geschäftsjahr	Zuschreibungen Geschäftsjahr	Abschreibungen (kumuliert) am Bilanzstich- tag
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR
Immaterielle Anlagewerte	753 447	-	287 397	-	95 273	-	561 323
Sachanlagen							
a) Grundstücke und Gebäude	4 541 394	-	-	-	595 094	-	5 136 488
b) Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	3 786 540	-	786 637	-	761 601	-	3 761 504
a	9 081 381	-	1 074 034	-	1 451 968	-	9 459 315

	Anschaffungs- kosten 01.01.	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagever- mögens	225 201 632	74 512 570	299 714 202
Beteiligungen und Geschäftsgut- haben bei Genos- senschaften	5 211 245	103 094	5 314 339
Anteile an verbundenen Unternehmen	25 000	-	25 000
b	230 437 877	74 615 664	305 053 541
Summe a und b	266 253 978		330 663 463

D. Erläuterungen zur Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

- In den Forderungen an Kreditinstitute sind 84 594 697 EUR Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b) (ohne Bausparguthaben)	891 336	-	5 000 000	50 000 000
Forderungen an Kunden (A 4)	31 653 460	82 648 652	360 842 006	805 147 378

In den Forderungen an Kunden sind 2 039 223 EUR Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten. Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

- Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr 7 799 454 EUR fällig.
- Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere in Höhe von nominal 62 000 000 EUR wurden für GLRG III-Geschäfte mit der Deutschen Bundesbank in Höhe von 44 000 000 EUR als Sicherheit verpfändet.
- In den Forderungen und Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	84 594 697	281 816 398
Forderungen an Kunden (A 4)	825 824	973 015
Schuldverschreibungen u. andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	93 288 377	58 644 633

- Wir halten Anteile an Sondervermögen (§ 1 Abs. 10 KAGB) von mehr als 10 % (Bilanzposten A6).

Anlageziele	Buchwert EUR	Zeitwert EUR	Differenzen (Zeitwert/ Buchwert) EUR	Erhaltene Ausschüttungen EUR	Tägliche Rückgabe Ja / Nein
Wertsicherung	<u>92.751.661</u>	<u>92.751.661</u>	-	<u>4.000.125</u>	Ja
Wertsicherung	<u>5.288.603</u>	<u>5.523.656</u>	<u>235.053</u>	-	Ja

- Die Genossenschaft besitzt folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, mit denen ein Konzernverhältnis besteht:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
a) Vereint! GmbH, Köln	100,00	2021	23 716	2021	-1 284

Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil aufgrund untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (§ 290 Abs. 5 HGB i.V.m. § 296 Abs. 2 HGB) auf die Aufstellung verzichtet werden konnte.

Daneben besitzt die Genossenschaft folgende Beteiligungen an anderen Unternehmen, die nicht von untergeordneter Bedeutung sind:

Name und Sitz	Anteil am Gesellschaftskapital	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahresabschlusses	
	%	Jahr	EUR	Jahr	EUR
DZ BANK AG, Frankfurt am Main					
Einzelabschluss	0,0028	2021	10 616 000 000	2021	359 000 000
Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden Württemberg, Stuttgart	0,1800	2022	2 530 838 738	2022	63 158 639

Weitere Beteiligungen wurden aufgrund der untergeordneten Bedeutung gem. § 286 Abs. 3 HGB nicht angegeben.

- In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert bewertete börsenfähige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	203 833 778	178 852 951	24 980 827	192 815 296

- Zu den Finanzanlagen gehörende Finanzinstrumente, die über ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, bestehen in folgendem Umfang (der Buchwert wird im Folgenden ohne Stückzinsen dargestellt):

Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit einem Buchwert von 191 673 938 EUR haben einen niedrigeren beizulegenden Zeitwert von 158 886 028 EUR.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind deshalb unterblieben, da für die in Aktivposten 5 enthaltenen festverzinslichen Werte eine Durchhalteabsicht besteht und die Rückzahlung zum Nennwert erfolgt.

- In den Sachanlagen sind enthalten:

	EUR
- Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	22 417 975
- Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 037 055
- Im Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Versicherungsanlage AXA Relax Rente Classic	9 635 459
Versicherungsanlage HanseMercur	4 013 748
Steinezertifikat Wertelink GmbH	2 000 000

- Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten sind - EUR Agiobeträge auf Forderungen (Vorjahr: 33 077 EUR) enthalten.

- In folgenden Posten und Unterposten der Aktivseite sind Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, enthalten:

Posten - Unterposten	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
A 5 Festverzinsliche Wertpapiere	<u>5 026 734</u>	<u>5 019 018</u>

- In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind 354 159 031 EUR Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	181 013 661	46 520 541	76 469 311	153 328 381
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2ab)	17 040	334 726	345 734	-
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2bb)	5 875 952	4 286 742	1 767 870	15 000 000

Die Zinsabgrenzung wurde aus Vereinfachungsgründen dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Von den begebenen Schuldverschreibungen werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr 58 799 EUR fällig.

- Im Posten Sonstige Verbindlichkeiten sind folgende wesentliche Einzelbeträge enthalten:

	EUR
Steuernachzahlungen aus Betriebsprüfung	<u>837 517</u>
Verbindlichkeiten aus unbezahlten Rechnungen	<u>687 633</u>

- Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von 1 206 998 EUR (Vorjahr: 1 379 399 EUR) enthalten.
- Angaben zum Posten Nachrangige Verbindlichkeiten:
Im Geschäftsjahr fielen Aufwendungen in Höhe von 669 784 EUR an.

Mittelaufnahmen, die 10 % des Gesamtbetrages der nachrangigen Verbindlichkeiten übersteigen, erfolgten zu folgenden Bedingungen:

	Betrag	Währung	Zinssatz	Fälligkeit
Schuldscheindarlehen	<u>10 000 000</u>	EUR	<u>2,80</u>	<u>04.12.2028</u>
Schuldscheindarlehen	<u>10 000 000</u>	EUR	<u>2,82</u>	<u>13.12.2028</u>

Eine vorzeitige Rückzahlungsverpflichtung ist ausgeschlossen. Die Nachrangigkeit der Verbindlichkeit ist wie folgt geregelt:

Die aufgeführten Verbindlichkeiten sind im Falle der Insolvenz oder der Liquidation der Bank erst nach Befriedigung aller nicht nachrangigen Gläubiger zurückzuzahlen. Eine Umwandlung in andere Eigenkapitalformen ist nicht möglich.

Für die nachrangigen Verbindlichkeiten gelten die folgenden wesentlichen Bedingungen:

Die Laufzeit der nachrangigen Verbindlichkeiten beträgt mindestens 6 Jahre. Die nachrangigen Verbindlichkeiten erfüllen die Anforderungen an das Ergänzungskapital (Art. 63 CRR).

- In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	354 159 031	153 724 297

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	25 690	24 335

- Die unter dem Passivposten Gezeichnetes Kapital ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

		EUR
Geschäftsguthaben		_____
a) der verbleibenden Mitglieder		761 710
b) der ausscheidenden Mitglieder		6 169
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen		13 902
Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile	EUR 80	_____

- Die Ergebnismrücklagen haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	Andere Rücklagen EUR
Stand 1. Januar 2022	9 812 500	82 419 838
Einstellungen		
- aus Bilanzgewinn des Vorjahres	172 000	1 541 787
Stand 31. Dezember 2022	9 984 500	83 961 625

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss wie folgt zu verwenden:

	EUR
Zuweisung zu den gesetzlichen Rücklagen	181.000,00
Zuweisung zu den anderen Ergebnismrücklagen	1.628.681,71
Insgesamt	1.809.681,71

- Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag liegt bei 377 213 EUR.

Termingeschäfte und derivative Finanzinstrumente Nichthandelsbestand

- Zum Bilanzstichtag bestanden noch nicht abgewickelte Termingeschäfte folgender Art:

Zinsswaps

Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung der allgemeinen Zinsänderungsrisiken im Bankbuch (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivategeschäfte des Nichthandelsbestands die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Gliederung nach Produktgruppen wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden ohne rechnerisch angefallene Zinsen angegeben ('clean prices').

Angaben in TEUR	Nominalbetrag Restlaufzeit				Beizulegender Zeitwert positiv	Beizulegender Zeitwert negativ
	<= 1 Jahr	> 1 - 5 Jahre	> 5 Jahre	Summe		
Zinsbezogene Geschäfte						
OTC-Produkte Zins-Swaps (gleiche Währung)	-	-	120 000,0	120 000,0	7 104,7	-

Die Zinsswaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve zum Bilanzstichtag nach der Barwertmethode bewertet.

- Von den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert:

Passivposten	Zur Sicherheit übertragene Vermögensgegenstände	Gesamtbetrag in EUR
1b. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Verpfändung von bankeigenen Wertpapieren	<u>45 408 280</u>

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- In den Zinserträgen sind 65 861 EUR (Vorjahr: 89 215 EUR) negative Zinsen aus Einlagen bei der EZB bzw. für Guthaben bei der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten (Reduktion des Zinsertrags). Die positiven Zinsen aus Refinanzierungen bei der Deutschen Bundesbank und anderen Kreditinstituten sowie aus Einlagen institutioneller Kundeneinlagen belaufen sich auf 591 557 EUR (Vorjahr: 1 056 829 EUR) und sind im Zinsaufwand ausgewiesen (Reduktion des Zinsaufwands).
- Wichtige Einzelbeträge, die für die Beurteilung des Jahresabschlusses bzw. der Ertragslage nicht unwesentlich sind, sind enthalten in den Posten:

Sonstige betriebliche Aufwendungen	<u>EUR</u>
Aufzinsung von Rückstellungen	<u>267 533</u>

E. Sonstige Angaben

• Pfandbriefe

Die PSD Bank West eG ist seit 28.03.2018 Pfandbriefbank.

Nachfolgend sind die Posten der Bilanz gemäß den Vorschriften für die Formblätter von Pfandbriefbanken aufgliedert.

Da die PSD Bank West eG das Pfandbriefgeschäft nicht schwerpunktmäßig betreibt, wurden die Untergliederungen aus Gründen der Klarheit und Übersichtlichkeit in den Anhang übernommen. Aus den gleichen Gründen stellen wir nur die nach der RechKredV vorgesehenen Posten der Bilanz dar, deren Inhalte das Pfandbriefgeschäft betreffen.

Untergliederung von Posten der Bilanz auf Grund des Pfandbriefgeschäftes

Aktiva 3 - Forderungen an Kreditinstitute

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	-		-	
b) Kommunalkredite	-		-	
c) andere Forderungen	84 609 743	84 609 743	287 016 705	287 016 705
darunter:				
täglich fällig	28 718 407		226 395 643	
gegen Beleihung von Wertpapieren	-		-	

Aktiva 4 - Forderungen an Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) Hypothekendarlehen	843 505 161		772 604 061	
b) Kommunalkredite	-		-	
c) andere Forderungen	438 825 558	1 282 330 719	459 297 458	1 231 901 519
darunter:				
gegen Beleihung von Wertpapieren	-		-	

Aktiva 14 - Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions - und Darlehengeschäft	-		-	
b) andere	583 340	583 340	179 790	179 790

Passiva 1 - Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe	35 008 608		35 008 608	
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe	-		-	
c) andere Verbindlichkeiten	422 323 286	457 331 894	232 214 249	267 222 857
darunter:				
täglich fällig	-		837	

Passiva 2 - Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		15 021 949		15 021 949
b) begebene öffentliche Namenspfandbriefe		-		-
c) Spareinlagen				
ca) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	630 712 731		633 046 628	
cb) mit vereinbarter Kündigungsfrist mehr als drei Monate	697 500	631 410 231	840 526	633 887 154
d) andere Verbindlichkeiten		596 371 784		749 182 753
darunter:				
täglich fällig	584 463 169		567 888 357	
Summe		1 242 803 964		1 398 091 856

Passiva 3 - Verbriefte Verbindlichkeiten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) begebene Schuldverschreibungen				
aa) Hypothekenspfandbriefe	-		-	
ab) Öffentliche Pfandbriefe	-		-	
ac) Sonstige Schuldverschreibungen	58 799	58 799	58 799	58 799
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		-		-
darunter				
Geldmarktpapiere	-		-	
Summe		58 799		58 799

Passiva 6 - Rechnungsabgrenzungsposten

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	EUR	EUR	EUR	EUR
a) aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft	1 208 458		1 380 699	
b) andere	-	1 208 458	-	1 380 699

• **Angaben nach § 28 PfandBG zum Hypothekendarbriefumlauf**

Angaben zu Gesamtbetrag und Laufzeitstruktur (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 1, 3 und 7 PfandBG Verhältnis Umlauf zur Deckungsmasse	Nennwert		Barwert		Risikobarwert inkl. Währungsstress ¹⁾	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Gesamtbetrag des Darbriefumlaufs inkl. Derivate	50,00	50,00	38,50	49,37	31,20	64,57
Gesamtbetrag der Deckungsmassen inkl. Derivate	95,43	65,19	86,09	70,74	74,86	82,39
% Fremdwährungsderivate v. Passiva	-	-	-	-	-	-
% Zinsderivate v. Passiva	-	-	-	-	-	-
% Fremdwährungsderivate v. Aktiva	-	-	-	-	-	-
% Zinsderivate v. Aktiva	-	-	-	-	-	-
Überdeckung in %	90,86	30,38	123,62	43,29	139,90	27,60
Gesetzliche Überdeckung ²⁾	1,71	-	1,67	-	1,40	-
Vertragliche Überdeckung	-	-	-	-	-	-
Freiwillige Überdeckung	43,72	-	45,92	-	42,25	-

¹⁾ Sowohl die Ermittlung des Risikobarwerts als auch des Währungsstresses erfolgt statisch.

²⁾ Die gesetzliche Überdeckungserfordernis setzt sich aus der barwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Abs. 1 PfandBG und der nennwertigen sichernden Überdeckung gemäß § 4 Abs. 2 PfandBG zusammen.

§ 28 Abs. 1 Nr. 4 und 5 PfandBG Laufzeitstruktur, Zinsbindungsfrist und Fälligkeitsverschiebung	Darbriefumlauf		Deckungsmasse		Fälligkeitsverschiebung ³⁾	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
bis zu sechs Monate	-	-	2,99	2,65	-	-
mehr als sechs Monate bis zu zwölf Monaten	5,00	-	3,05	2,41	-	-
mehr als zwölf Monate bis zu 18 Monaten	-	-	5,23	2,28	-	-
mehr als 18 Monate bis zu 2 Jahren	-	5,00	3,04	2,25	5,00	-
mehr als 2 Jahre bis zu 3 Jahren	-	-	5,97	7,11	-	-
mehr als 3 Jahre bis zu 4 Jahren	-	-	7,40	4,26	-	-
mehr als 4 Jahre bis zu 5 Jahren	-	-	8,74	5,78	-	-
mehr als 5 Jahre bis zu 10 Jahren	15,00	15,00	39,54	28,19	15,00	-
über 10 Jahre	30,00	30,00	19,47	10,26	30,00	-

³⁾ Auswirkungen einer Fälligkeitsverschiebung auf die Laufzeitenstruktur der Darbriefe / Verschiebungsszenario 12 Monate.

<p>§ 28 Abs. 1 Nr. 5 PfandBG Informationen zur Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG</p>	<p>31.12.2022</p>	<p>31.12.2021</p>
<p>Voraussetzungen für die Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG</p>	<p>Das Hinausschieben der Fälligkeit ist erforderlich, um die Zahlungsunfähigkeit der Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit zu vermeiden (Verhinderung der Zahlungsunfähigkeit), die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit ist nicht überschuldet (keine bestehende Überschuldung) und es besteht Grund zu der Annahme, dass die Pfandbriefbank mit beschränkter Geschäftstätigkeit jedenfalls nach Ablauf des größtmöglichen Verschiebungszeitraums unter Berücksichtigung weiterer Verschiebungsmöglichkeiten ihre dann fälligen Verbindlichkeiten erfüllen kann (positive Erfüllungsprognose). Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2b PfandBG.</p>	

<p>Befugnisse des Sachwalters bei Verschiebung der Fälligkeit der Pfandbriefe nach § 30 Abs. 2a PfandBG</p>	<p>Der Sachwalter kann die Fälligkeiten der Tilgungszahlungen verschieben, wenn die maßgeblichen Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG hierfür erfüllt sind. Die Verschiebungsdauer, welche einen Zeitraum von 12 Monaten nicht überschreiten darf, bestimmt der Sachwalter entsprechend der Erforderlichkeit.</p> <p>Der Sachwalter kann die Fälligkeiten von Tilgungs- und Zinszahlungen, die innerhalb eines Monats nach seiner Ernennung fällig werden, auf das Ende dieses Monatszeitraums verschieben. Entschieden sich der Sachwalter für eine solche Verschiebung, wird das Vorliegen der Voraussetzungen nach § 30 Abs. 2b PfandBG unwiderlegbar vermutet. Eine solche Verschiebung ist im Rahmen der Höchstverschiebungsdauer von 12 Monaten zu berücksichtigen.</p> <p>Der Sachwalter darf von seiner Befugnis für sämtliche Pfandbriefe einer Emission nur einheitlich Gebrauch machen. Hierbei dürfen die Fälligkeiten vollständig oder anteilig verschoben werden. Der Sachwalter hat die Fälligkeit für eine Pfandbriefemission so zu verschieben, dass die ursprüngliche Reihenfolge der Bedienung der Pfandbriefe, welche durch die Verschiebung überholt werden könnten, nicht geändert wird (Überholverbot). Dies kann dazu führen, dass auch die Fälligkeiten später fällig werdender Emissionen zu verschieben sind, um das Überholverbot zu wahren. Siehe ergänzend auch § 30 Absatz 2a und 2b PfandBG.</p>	
---	---	--

§ 28 Abs. 1 Nr. 6 PfandBG Liqui-Kennzahlen	31.12.2022	31.12.2021
Absolutbetrag der von Null verschiedenen größten sich ergebenden negativen Summe in den nächsten 180 Tagen i. S. d. § 4 Abs. 1a Satz 3 PfandBG für die Pfandbriefe (Liquiditätsbedarf)	-	-
Tag an dem sich die größte negative Summe ergibt	-	-
Gesamtbetrag der Deckungswerte, welche die Anforderungen von § 4 Abs. 1a Satz 3 PfandBG erfüllen (Liquiditätsabdeckung)	2,12	-
Liquiditätsüberschuss	2,12	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 13 PfandBG Kennzahlen	31.12.2022	31.12.2021
Anteil festverzinslicher Deckungsmasse	100,00 %	- %
Anteil festverzinslicher Pfandbriefe	100,00 %	- %

§ 28 Abs. 1 Nr. 14 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief-Barwertverordnung)	Zinsstress-Barwert der Deckungsmassen		Zinsstress-Barwert des Pfandbriefumlaufs	
Fremdwährung	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 14 PfandBG (nach § 6 Pfandbrief- Barwertverordnung)	Wechselkurs		Nettobarwert in Fremdwährung		Nettobarwert in EUR	
Fremdwährung	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
	-	-	-	-	-	-

Zusammensetzung der ordentlichen Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 2 Nr. 1a PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Größenklassen	31.12.2022	31.12.2021
bis zu 300 Tsd. €	88,43	59,73
mehr als 300 Tsd. € bis zu 1 Mio. €	4,99	3,46
mehr als 1 Mio. € bis zu 10 Mio.€	-	-
mehr als 10 Mio. €	-	-

§ 28 Abs. 2 Nr. 1b und 1c PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (I)	31.12.2022	31.12.2021
wohnwirtschaftlich	93,43	62,95
gewerblich	-	0,24

§ 28 Abs. 2 Nr. 1b und 1c PfandBG Verteilung der Deckungswerte nach Nutzungsart (II)	31.12.2022	31.12.2021
Staat		
Bundesrepublik Deutschland		
Eigentumswohnungen	25,28	17,19
Ein- und Zweifamilienhäuser	64,09	43,47
Mehrfamilienhäuser	4,06	1,90
Bürogebäude	-	-
Handelsgebäude	-	-
Industriegebäude	-	-
sonstige gewerblich genutzte Gebäude	-	0,24
unfertige und noch nicht ertragsfähige Neubauten	-	-
Bauplätze	-	-
Summe	93,43	62,80

Weitere Kennzahlen		31.12.2022	31.12.2021
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG - Gesamtbetrag der Forderungen nach § 12 Abs. 1 PfandBG, die die Grenzen nach § 13 Abs. 1 Satz 2 2. Halbsatz PfandBG überschreiten	in Mio. EUR	-	-
§ 28 Abs. 1 Nr. 11 PfandBG - Gesamtbetrag der Werte nach § 19 Abs. 1 PfandBG, die die Grenzen nach § 19 Abs. 1 Satz 7 PfandBG überschreiten	in Mio. EUR	-	-
§ 28 Abs. 2 Nr. 4 PfandBG - volumengewichteter Durchschnitt des Alters der Forderungen (seasoning)	in Jahren	4,33	4,34
§ 28 Abs. 2 Nr. 3 PfandBG - durchschnittlicher gewichteter Beleihungsauslauf	in %	46,00	45,88
ordentliche Deckung (nominal)	in Mio. EUR	93,43	63,19
Anteil am Gesamtumlauf	in %	186,86	126,39

Zusammensetzung der weiteren Deckungswerte (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 12 PfandBG Gesamtbetrag der Forderungen, die die Begrenzungen überschreiten	31.12.2022	31.12.2021
§ 19 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG	-	-
§ 19 Abs. 1 Nr. 3 PfandBG	-	-
§ 19 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 2 a) und b) PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
Staat	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 3 a) bis c) PfandBG			
	Gesamt		davon gedeckte Schuldverschreibungen i.S.d. Art. 129 Verordnung (EU) Nr. 575/2013	
Staat	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Keine	2,00	2,00	-	-
Summe	2,00	2,00	-	-

§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Forderungen i.S.d. § 19 Abs. 1 Nr. 4 PfandBG			
	31.12.2022		31.12.2021	
Staat				
Keine				
Summe				
§ 28 Abs. 1 Nr. 8, 9 und 10 PfandBG Gesamtbetrag der eingetragenen Forderungen	Summe			
	31.12.2022		31.12.2021	
Staat				
Keine	2,00		2,00	
Summe	2,00		2,00	

Übersicht über rückständige Leistungen (Angaben in Mio. EUR)

§ 28 Abs. 1 Nr. 15 PfandBG	31.12.2022	31.12.2021
Anteil der rückständigen Deckungswerte gemäß Art. 178 Absatz 1 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	- %	- %

§ 28 Abs. 2 Nr. 2 PfandBG	Gesamtbetrag der mind. 90 Tage rückständigen Leistungen		Gesamtbetrag dieser Forderungen, soweit der jeweilige Rückstand mindestens 5 % der Forderung beträgt	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Staat				
Keine	-	-	-	-
Summe	-	-	-	-

ISIN-Liste der Inhaberpapiere

§ 28 Abs. 1 Nr. 2 PfandBG ISIN-Liste nach Pfandbriefgattung (nur Inhaberpfandbriefe)	
31.12.2022	31.12.2021

Anhang des Jahresabschlusses

§ 28 Abs. 2 Nr. 5 PfandBG	wohnwirtschaftlich		gewerblich	
	31.12.2022	31.12.2021	31.12.2022	31.12.2021
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der am Abschlussstichtag anhängigen Zwangsverwaltungsverfahren mit gleichzeitigem Zwangsversteigerungsverfahren	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr durchgeführten Zwangsversteigerungen	-	-	-	-
Anzahl der im Geschäftsjahr zur Verhütung von Verlusten übernommenen Grundstücke	-	-	-	-
Gesamtbetrag der rückständigen Zinsen (Angaben in Mio. EUR)	-	-	-	-

• Zusatzangaben nach § 35 RechKredV

Die im Deckungsregister aufgeführten Realkredite in Höhe von 95,43 Mio. EUR werden in der Bilanz unter den Forderungen an Kunden ausgewiesen. Die zur Deckung dienenden Wertpapiere in Höhe von 2,0 Mio. EUR (Nominalvolumen) sind in der Bilanzposition Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere enthalten.

- Auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstands wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats betragen 74 703 EUR.
- Die früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen erhielten 158 461 EUR.
- Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2022 Pensionsrückstellungen in Höhe von 1 433 686 EUR.
- Am Bilanzstichtag betragen die gewährten Vorschüsse und Kredite sowie die eingegangenen Haftungsverhältnisse für

	EUR
Mitglieder des Vorstands	<u>282 095</u>
Mitglieder des Aufsichtsrats	<u>718 197</u>

Sonstige finanzielle Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz enthalten und nicht als Haftungsverhältnisse anzugeben, jedoch für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind bestehen in Form von Garantieverpflichtungen gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) in Höhe von 3 437 416 EUR.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Gemäß Teil 8 der CRR (Art. 435 bis 455) offenzulegende Inhalte sind zum Teil im Lagebericht enthalten. Wir beabsichtigen die weiteren Angaben in einem separaten Offenlegungsbericht zu machen und auf unserer Homepage zu veröffentlichen.

- Die Zahl der im Jahr 2022 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Kaufmännische Mitarbeiter	81,00	28,75

Außerdem wurden durchschnittlich 4,00 Auszubildende beschäftigt.

- Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr

		Anzahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Anfang	2022	56 130	58 345	-
Zugang	2022	1 733	1 968	-
Abgang	2022	1 399	1 484	-
Ende	2022	56 464	58 829	-

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um

EUR 12 543

Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um

EUR -

Höhe des Geschäftsanteils EUR 50

Höhe der Haftsumme EUR -

Max. je Mitglied EUR -

- Name und Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes:

Verband der PSD Banken e.V.
Dreizehnmorgenweg 36
53175 Bonn

- Mitglieder des Vorstands

René Königshausen

hauptamtlicher Geschäftsleiter
(Vorstandsvorsitzender)

Rainer Michels

hauptamtlicher Geschäftsleiter

- Mitglieder des Aufsichtsrats

Andreas Schädler
(Aufsichtsratsvorsitzender)
Beamter a.D.

Martin Böhne
(stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender)
Jurist und Prokurist, Deutsche Telekom AG
Geschäftsleitung des Betriebes Hochschule für
Telekommunikation Leipzig

Regine Büttner
seit Juni 2022: selbständige Unternehmensberaterin
bis 31.03.2022: Head of Global HR Express, DHL
International GmbH

Birgit Diekmann
Juristin, Beamtin a.D.

Manfred Fritschen
Beamter a.D.

Bernhard Geller
Beamter a.D.

Tine Hör dum
Angestellte, RheinEnergie AG

Bernd Kohlhaase
Bankkaufmann, PSD Bank West eG

Manfred Tölkes
Angestellter, Deutsche Telekom Service GmbH

Köln, 07. März 2023
(Ort, Datum)

PSD Bank West eG
(Firma der Genossenschaft)

Der Vorstand



René Königshausen



Rainer Michels

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die PSD Bank West eG, Köln

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der PSD Bank West eG (im Folgenden "Genossenschaft") - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Genossenschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Genossenschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Genossenschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO i. V. m. §§ 55 Abs. 2, 38 Abs. 1a GenG, dass alle bei uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung Kundenforderungen
2. Verändertes Marktzinsumfeld und Auswirkungen auf den Jahresabschluss

Unsere Darstellung der besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung Kundenforderungen

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die Forderungen an Kunden, saldiert mit den gebildeten Risikovorsorgen, umfassen einen Betrag in Höhe von 1.282,3 Mio. EUR. Dies entspricht 68,1 % der Bilanzsumme. Zudem bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 13,5 Mio. EUR.

Die Identifizierung von Wertminderungen und die Ermittlung von Einzelwertberichtigungen und Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7 sowie die Bemessung von Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten unterliegen wesentlichen Schätzungsunsicherheiten und Ermessensspielräumen. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass Wertberichtigungsbedarf nicht rechtzeitig identifiziert wird bzw. die Höhe der Wertberichtigung von der wirtschaftlichen Lage und Entwicklung der jeweiligen Kreditnehmer sowie von der Bewertung der Kreditsicherheiten abhängig ist. Daher ist die zutreffende Bewertung der Kundenforderungen von entscheidender Bedeutung für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage und stellt nach unserer Einschätzung einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Wir haben zunächst beurteilt, ob die Systeme bzw. Prozesse der Bank derart ausgestaltet sind, dass akute Risiken mit hinreichender Sicherheit rechtzeitig erkannt werden und gegebenenfalls eine Risikovorsorge in ausreichendem Umfang gebildet wird. Unsere Prüfungshandlungen umfassten die für die Bewertung der Kundenforderungen relevanten Bereiche und Prozesse.

In Folge haben wir uns von der Funktionsfähigkeit der Regelungen bzw. Prozesse durch Prüfung in Stichproben überzeugt. Hierbei stellen wir auf die eingerichteten relevanten Kontrollen der Bank ab.

Des Weiteren haben wir analytische Prüfungshandlungen durchgeführt. Dabei wurde der Datenbestand der Bank in Hinblick auf vordefinierte Prüfkriterien ausgewertet. In diesem Zuge wurden neben den Ratingeinstufungen insbesondere die Höhe der ungesicherten Kreditteile und die Gesamtzusage berücksichtigt.

Auf Basis der Erkenntnisse der Aufbau-, und Funktionsprüfung aufbauend haben wir bewusst ausgewählte Kreditengagements hinsichtlich der Notwendigkeit und – soweit erforderlich – der Angemessenheit einer Risikovorsorge einer Einzelfallprüfung unterzogen.

Im Hinblick auf die gebildete Pauschalwertberichtigung zur Berücksichtigung vorhersehbarer, aber noch nicht konkretisierter Ausfallrisiken im Kreditgeschäft haben wir uns unter anderem mit den bei der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und Parametern auseinandergesetzt. Dabei haben wir die zutreffende Ableitung der sachlichen und betraglichen Bemessungsgrundlagen nachvollzogen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigung haben wir anhand der einfließenden wesentlichen Annahmen und Parameter nachvollzogen und plausibilisiert.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Bank zur Bilanzierung und Bewertung von Forderungen im Kreditgeschäft sind im Anhang im Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten.

Im Lagebericht sind Ausführungen zu den Kreditstrukturen und Verfahren der Risikoerkennung enthalten.

2. Verändertes Marktzinsumfeld und Auswirkungen auf den Jahresabschluss

a) Sachverhalt und Problemstellung

Die im Geschäftsjahr gestiegenen Marktzinsen haben insbesondere Auswirkungen auf die künftige Zinsmarge der Genossenschaft sowie auf die Marktpreise der Wertpapiere.

Mit den Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden, den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren auf der Aktivseite (insgesamt 1.682,2 Mio. EUR bzw. 89,3 % der Bilanzsumme) und den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie den verbrieften Verbindlichkeiten und nachrangigen Verbindlichkeiten auf der Passivseite (insgesamt 1.729,8 Mio. EUR bzw. 91,8 % der Bilanzsumme) gehören wesentliche Teile der Bilanz sowie die zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv/Passiv-Steuerung) abgeschlossenen Zinsderivate mit einem Nominalwert von 120 Mio. EUR zu den Finanzinstrumenten des Zinsbuchs der Bank.

Die Finanzinstrumente des Zinsbuchs sind im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller zinstragenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Bankbuchs nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 n. F. von der Genossenschaft verlustfrei zu bewerten. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt und von dem positiven Überschuss die Risiko- und Bestandsverwaltungskosten abgezogen. Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang ist eine Drohverlustrückstellung zu bilden, die unter den anderen Rückstellungen auszuweisen wäre. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31.12.2022 war keine Rückstellung zu bilden.

Die Wertpapierbestände (Aktivposten 5 und 6) belaufen sich auf insgesamt 315,3 Mio. EUR. Dies entspricht 16,7 % der Bilanzsumme. Davon werden 191,7 Mio. EUR (10,2 % der Bilanzsumme) im Jahresabschluss 2022 wie Anlagevermögen bewertet. Durch die Bewertung wie Anlagevermögen wurden außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich nicht dauernden Wertminderungen in Höhe von 32,8 Mio. EUR vermieden.

Sowohl dem Ansatz und der Folgebewertung von Rückstellungen als auch der Beurteilung einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung bei Wertpapieren des Anlagevermögens einschließlich der hierbei zugrundeliegenden Annahmen und Parameter liegen in einem hohem Ausmaß Einschätzungen, Annahmen und Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Das Risiko für den Jahresabschluss liegt darin, dass wesentliche Annahmen und Parameter nicht sachgerecht berücksichtigt werden bzw. Ermessensspielräume nicht sachgerecht genutzt werden. Daher waren diese Sachverhalte für den Jahresabschluss und insbesondere für die Ertragslage von entscheidender Bedeutung und waren aus unserer Sicht von besonderer Bedeutung für unsere Prüfung.

b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse

Im Rahmen unserer Prüfung der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir uns unter anderem mit den bei der Bewertung zugrunde gelegten Annahmen und Parametern sowie der Abgrenzung des Bankbuchs auseinandergesetzt. Schwerpunkt war die Würdigung der Annahmen zur Schätzung der direkt aus den zinsbezogenen Geschäften des Bankbuchs resultierenden Provisionserträgen, der zugrundeliegenden Kostenannahmen, insbesondere im Bereich der Verwaltungskosten, der Standard-Risikokosten im Eigen- und Kundengeschäft sowie der zugrundeliegenden Annahmen für Geschäfte mit unbestimmter Zins- bzw. Kapitalbindung. Des Weiteren haben wir die zutreffende Ableitung der laufzeitadäquaten Zinssätze aus Marktdaten nachvollzogen und haben uns von der Kongruenz der verwendeten Methoden, Annahmen und Parametern zur internen Risikosteuerung überzeugt.

Das Berechnungsschema der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs haben wir anhand der einfließenden wesentlichen Annahmen und Parameter einschließlich der Diskontierung nachvollzogen und plausibilisiert. Dabei haben wir bestimmte von den gesetzlichen Vertretern angewandte Annahmen und Parameter einer Einzelfallprüfung unterzogen.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir weiter die Bestände an Wertpapieren analysiert, deren Bewertungen mit erhöhter Ermessensentscheidung behaftet sind. Wir haben uns ein Verständnis darüber verschafft, wie die gesetzlichen Vertreter die für Schätzwerte relevanten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Annahmen und Datenquellen, identifiziert haben. Anhand ausgewählter Einzelfälle haben wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Ermessensentscheidungen und genutzten Bewertungswahlrechte risikoorientiert im Hinblick auf erhöhte Bewertungsunsicherheiten nachvollzogen. Die Zulässigkeit von Umwidmungen in das Finanzanlagevermögen haben wir unter Einbeziehung des IDW RH 1.014 beurteilt. Bei Verzicht auf Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bei Wertpapieren des Anlagevermögens haben wir beurteilt, ob die Wertansätze und die damit zusammenhängenden Angaben im Jahresabschluss im Rahmen der handelsrechtlichen Vorschriften vertretbar sind.

c) Verweis auf weitergehende Informationen

Weitere Angaben der Genossenschaft zur Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen und Wertpapieren sind im Anhang im Abschnitt "B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden" enthalten. Im Lagebericht sind Ausführungen unter dem Abschnitt II.3 „Geschäftsverlauf der PSD Bank West eG“ enthalten.

Sonstige Informationen

Sonstige Informationen lagen zum Zeitpunkt der Erteilung dieses Bestätigungsvermerks nicht vor.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter der Genossenschaft sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditgenossenschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Genossenschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Genossenschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 53 Abs. 2 GenG, §§ 340k, 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.

- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Genossenschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Genossenschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Genossenschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Genossenschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Aufsichtsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutende Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Aufsichtsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Aufsichtsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind als zuständiger Prüfungsverband gesetzlicher Abschlussprüfer der Genossenschaft.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserer Berichterstattung an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO i. V. m. § 58 Abs. 3 GenG (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Bei uns beschäftigte Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im Lagebericht der geprüften Genossenschaft angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für die geprüfte Genossenschaft bzw. für die von dieser beherrschten Unternehmen erbracht:

- Wertpapierdienstleistungs- und Depotprüfung nach § 89 WpHG
- Schulungsveranstaltungen für Bankmitarbeiter
- Separate Bestätigungsleistungen an die Bankenaufsicht

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist David Peters

Bonn, den 12.04.2023

Verband der PSD Banken e.V.



David Peters
Wirtschaftsprüfer

Dieser Jahresabschluss wurde gemäß § 48 GenG in der Vertreterversammlung am 09. Mai 2023 festgestellt und die Ergebnisverwendung wie vorgeschlagen beschlossen.

BaFin - Instituts - Nummer: 102005

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG zum 31. Dezember 2022
("Länderspezifische Berichterstattung")**

Die PSD Bank West eG hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgenden Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2022 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Kreditgenossenschaft in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der PSD Bank West eG besteht darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die PSD Bank West eG definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz beträgt für den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2022 28.745 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten zum Jahresende beträgt 109.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 7.226 TEUR.

Die Steuern auf Gewinn betragen 2.003 TEUR und betreffen laufende Steuern.

Die PSD Bank West eG hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

der PSD Bank West eG

I. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Die PSD Bank West eG ist eine eingetragene Genossenschaft, die der amtlich anerkannten BVR Institutssicherung GmbH und der zusätzlichen freiwilligen Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. angeschlossen ist. Zweck der Genossenschaft ist die wirtschaftliche Förderung und Betreuung der Mitglieder. Wir betreiben grundsätzlich alle banküblichen Geschäfte sowie das Dienstleistungsgeschäft. Im Bankgeschäft haben wir derzeit 114 Beschäftigte.

Organe sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Vertreterversammlung.

II. Wirtschaftsbericht

II.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Schwächeres Wachstum und höhere Inflation

Die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands wurde 2022 spürbar durch die Folgen des russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine belastet. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg gegenüber dem Vorjahr um 1,8 %. Damit expandierte die Wirtschaftsleistung deutlich schwächer als 2021 (+2,6 %), trotz der auch 2022 noch andauernden Erholung vom Coronakrisenjahr 2020. Die allgemeine Teuerung legte kriegsbedingt weiter zu. Nach aktuellen Angaben des Statistischen Bundesamtes war die Inflationsrate mit 6,9 % so hoch wie seit fast 50 Jahren nicht mehr. Vorherige amtliche Berechnungen hatten sogar eine noch höhere Inflationsrate von 7,9 % ergeben, die dann aber im Zuge einer routinemäßigen Anpassung nach unten revidiert wurde. Maßgeblich für die Abwärtskorrektur waren veränderte Konsumgewohnheiten, die zu einer Verminderung des Energiegewichtsanteils führten.

Konjunktur trübte sich zunehmend ein

Zu Jahresbeginn war die Wirtschaftsleistung noch kräftig expandiert, befördert insbesondere durch die voranschreitende Erholung der kontaktintensiven Dienstleistungsbereiche vom pandemiebedingten Einbruch 2020. Im weiteren Jahresverlauf verschlechterte sich die Konjunktur aber deutlich, was in einer Schrumpfung zum Jahresende mündete. Hauptgrund für die Verschlechterung waren die wirtschaftlichen Begleiterscheinungen des Ende Februar einsetzenden russischen Angriffskrieges gegen die Ukraine, wie nochmals steigende Energie- und Rohstoffpreise, länger bestehende Lieferkettenstörungen und enorme Unsicherheiten, nicht zuletzt über die Gasversorgung. Ende August stellte Russland seine Gaslieferungen nach Deutschland vollständig ein. Gedämpft wurde die gesamtwirtschaftliche Entwicklung zudem durch den bereits vor dem Kriegsausbruch verbreiteten Arbeitskräftemangel und die Spätfolgen der Coronapandemie, die sich unter anderem in zeitweisen Lockdowns in wichtigen Häfen und Metropolen Chinas und den streckenweisen hohen Krankenständen hierzulande zeigten.

Gebremster Anstieg der Konsumausgaben

Die Konsumausgaben der privaten Haushalte sind, nach einem geringfügigen Zuwachs im Vorjahr (+0,4 %), im Verlauf von 2022 zunächst kräftig gestiegen. Angesichts der Rückführung von Infektionsschutzmaßnahmen wurde vor allem in den Bereichen Gastgewerbe sowie Freizeit, Unterhaltung und Kultur mehr ausgegeben. Zum Jahresende bremste dann jedoch der Höhenflug der Verbraucherpreise die Kaufkraft der Haushaltseinkommen verstärkt aus. Auf Jahressicht konnten die privaten Konsumausgaben dennoch preisbereinigt um deutliche 4,3 % zulegen und mit soliden 2,1 Prozentpunkten zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beitragen. Die Konsumausgaben des Staates sind erneut gestiegen. Befördert wurden sie unter anderem durch das Nachholen verschobener medizinischer Behandlungen und die Mehrausgaben für aus der Ukraine geflüchtete Menschen. Der Zuwachs des Staatsverbrauchs fiel aber mit 1,2 % schwächer aus als im Vorjahr (+3,8 %), das stärker durch pandemiebedingte Sonderausgaben geprägt war.

Stagnierende Investitionen

Die Gemengelage aus enormen Preiserhöhungen, andauernden Personal- und Materialengpässen, eingetrübten Ertragsaussichten, weniger günstiger Finanzierungsbedingungen sowie hohen Unsicherheiten belastete das Investitionsklima spürbar. In Fahrzeuge, Maschinen und andere Ausrüstungen wurde angesichts der voranschreitenden Digitalisierung und der zunehmenden Bestrebungen zur Erhöhung der Energieeffizienz zwar mehr investiert. Der preisbereinigte Zuwachs um 3,5 % blieb jedoch etwas hinter dem Anstieg des Vorjahres (+3,3 %) zurück. Die Bauinvestitionen gaben hingegen um 1,7 % nach, da nahezu unveränderten öffentlichen Investitionen spürbare Rückgänge im Wohnungs- und Wirtschaftsbau gegenüberstanden. Insgesamt stagnierten die Bruttoanlageinvestitionen im Wesentlichen, nachdem sie im Vorjahr noch bedeutsam zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beigetragen hatten.

Negativer Außenbeitrag

Der Außenhandel erholte sich weiter vom pandemiebedingten Konjunkturerinbruch des ersten Halbjahres 2020. Die Exporte (+2,9 %) und Importe (+6,0 %) legten zu, wenngleich weniger dynamisch als im Vorjahr (+9,7 % beziehungsweise +9,0 %). Dämpfend wirkten nicht zuletzt die anhaltenden Materialknappheiten der deutschen Industrie, die aufgrund des Ukrainekrieges verhängten Sanktionen und die generell schwächere Weltkonjunktur. Da die Importe – in preisbereinigter Rechnung – angesichts der höheren inländischen Nachfrage nach Konsumgütern und nach Ausrüstungen erheblich stärker expandierten als die Exporte, verminderte der Außenhandel als Ganzes den Anstieg des Bruttoinlandsproduktes rechnerisch merklich, um 1,2 Prozentpunkte.

Geringeres Defizit der öffentlichen Hand

Die Lage der öffentlichen Finanzen blieb angespannt. Unter anderem wegen verschiedener Einmalzahlungen zur Abfederung der hohen Energiekosten übertrafen die Ausgaben erneut deutlich die Einnahmen, deren Anstieg auch durch den vorübergehend gewährten staatlichen Tankrabatt vermindert wurde. Das gesamtstaatliche Finanzierungsdefizit ist aber gegenüber dem Vorjahr auf erhöhtem Niveau zurückgegangen, von 134,3 auf rund 101,3 Mrd. Euro. Die Defizitquote, die den Finanzierungssaldo ins Verhältnis zum kräftig gestiegenen nominalen Bruttoinlandsprodukt setzt, sank von 3,7 % auf 2,6 %. Der Bruttoschuldenstand im Verhältnis zum Bruttoinlandsprodukt dürfte sich von 68,6 % im Vorjahr auf rund 67 % vermindert haben.

Stabiler Arbeitsmarkt

Auch am Arbeitsmarkt setzte sich die Erholung vom Krisenjahr 2020 fort. Die Zahl der amtlich registrierten Arbeitslosen ging weiter zurück. Trotz eines zeitweisen Anstiegs, im Zuge der erstmaligen Erfassung ukrainischer Flüchtlinge, gab die Arbeitslosenzahl im Jahresdurchschnitt um etwa 200.000 auf rund 2,4 Mio. nach. Vor diesem Hintergrund sank auch die Arbeitslosenquote nochmals, von 5,7 % im Vorjahr auf 5,3 %. Die Erwerbstätigenzahl erhöhte sich 2022 um knapp 600.000 auf rund 45,6 Mio. Menschen. Sie erreichte damit einen neuen Höchststand.

Höchste Inflationsrate seit 49 Jahren

Die Inflationsrate, gemessen am Verbraucherpreisindex, lag mit 6,9 % im Jahresdurchschnitt 2022 erheblich über ihrem Vorjahreswert von 3,1 %. Einen noch höheren Anstieg der Preise für die Lebenshaltung hatte es in der Bundesrepublik zuletzt 1973 mit 7,1 % gegeben. Maßgeblich für die enorme Teuerung waren die Energie- und Nahrungsmittelpreise, die im Zuge des Ukrainekrieges sowie der andauernden Lieferengpässe um außerordentliche 29,7 % und 13,4 % stiegen. Die Verbraucherpreisdynamik war bereits im Januar mit einer Inflationsrate von 4,2 % sehr kräftig. Sie beschleunigte sich angesichts extremer Import- und Erzeugerpreisanstiege weiter und führte im Oktober und November zu Jahreshöchstständen der Inflationsrate von jeweils 8,8 %. Die Gesamtteuerung wäre allerdings noch höher ausgefallen, wenn der Staat nicht durch Entlastungsmaßnahmen gegengesteuert hätte. Zu nennen sind hier beispielsweise das 9-Euro-Ticket und der Tankrabatt, die in den Monaten Juni bis August wirkten, sowie die einmalige Übernahme der Gas- und Wärmerechnungen im Dezember.

Krieg in Europa, Inflation, Zinserhöhungen – der Dreiklang an den Finanzmärkten

Das Jahr 2022 wurde auch an den Finanzmärkten vom russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine geprägt, der am 24. Februar 2022 begann. Der Krieg führte zu steigenden Energie- und Rohstoffpreisen, die sich wiederum global in den höchsten Verbraucherpreisinflationsraten seit mehreren Jahrzehnten niederschlugen. Dabei traf die kriegsbedingte Energie- und Nahrungsmittelinflation auf eine bereits hohe Kerninflation, die den Preisauftrieb ohne diese beiden Faktoren misst. Diese hatte in den USA im Dezember 2021 bereits bei annualisiert 5,5 % gelegen, im Euroraum bei 2,6 %. 2022 stiegen beide Kernraten weiter und erreichten 5,7 beziehungsweise 5,2 %. Verantwortlich hierfür waren anfangs vor allem Angebotsengpässe infolge aufgehobener Coronabeschränkungen weltweit – mit Ausnahme Chinas – und fortbestehende Lieferkettenprobleme infolge eben dieser Beschränkungen. Im Jahresverlauf kamen Zweitrundeneffekte hinzu, als von höheren Kosten betroffene Unternehmen ihre Preise erhöhten.

Weltweit reagierten Notenbanken auf die hohe Inflation mit Zinserhöhungen, also einer restriktiveren Geldpolitik. Während Schwellenländer ihre Leitzinsen teils schon 2021 erhöht hatten – wie etwa Brasilien, das seinen Leitzins bereits 2021 von 2 % auf 9,25 % erhöhte –, folgten die Industriestaaten erst 2022. Die US-Notenbank Fed erhöhte ihren Leitzins erstmals im März 2022. Die Europäische Zentralbank (EZB) begann im Juli 2022. Zuvor hatten beide Notenbanken eine stark expansive Geldpolitik mit sehr niedrigen Zinssätzen betrieben. Die Federal Funds Rate lag bei 0 bis 0,25 %, die Hauptrefinanzierungsrate der EZB ebenfalls bei 0 %. Zum Jahresende 2022 lag der Leitzins der EZB bei 2,5 %, der der Fed bei 4,25 bis 4,5 %.

USA: Fed vollzieht strammen Kurswechsel

Die US-Notenbank Fed straffte ihren geldpolitischen Kurs 2022 also deutlich und erhöhte den Leitzins um 425 Basispunkte. Parallel begann sie den Abbau ihrer Bestände an Staats- und anderen staatsähnlichen Anleihen, die sie, während der Niedrigzinsphase und der Coronapandemie erworben hatte. Ab Juli verringerte die Notenbank ihre Staatsanleihebestände um monatlich 30 Mrd. Dollar, indem sie fällig werdende Anleihen nicht reinvestierte. Ab September wurden monatlich 60 Mrd. Dollar nicht mehr reinvestiert.

Die Fed begegnete mit diesem straffen Kurs auch der Gefahr einer Lohn-Preis-Spirale, also wechselseitigen Erhöhungen von Löhnen und Preisen. Die Arbeitslosigkeit in den USA hatte 2022 durchgängig zwischen 3,5 und 3,8 % gelegen, nahe der Vollbeschäftigung. Entsprechend gut konnten die Arbeitnehmer verhandeln: Das mittlere wöchentliche Gehalt stieg um 7,3 % und damit stärker als die Verbraucherpreisinflation von 6,5 %. Diese lag damit zugleich über dreimal so hoch wie das Inflationsziel der Notenbank von 2 %. Auch zum Ende des Jahres blieb der Inflationsdruck hoch. Die US-Notenbank signalisierte zum Jahresende eine, wenngleich langsamere, Fortsetzung ihres Kurses steigender Leitzinsen.

Europa: EZB hadert mit Inflationsgefahren

Zum Jahresbeginn ging die EZB trotz hoher und steigender Inflationsraten noch von einem temporären Inflationsschub aus. In mehreren Schritten beendete sie zuerst ihre Anleihekaufprogramme, die eingeführt worden waren, um die bestehende stark expansive Geldpolitik noch zu verstärken. Im Februar endeten die Zukäufe des pandemiebedingten Anleihekaufprogramms (PEPP) und im Juli die des schon 2014 gestarteten Anleihekaufprogramms APP. Die Leitzinsen blieben daher zunächst noch extrem niedrig. Parallel stieg die Verbraucherpreisinflation im Euroraum im ersten Halbjahr von 5 auf 8,6 %. Beginnend mit dem 27. Juli erhöhte die EZB dann auch ihren Leitzins erstmals seit dem Jahr 2011. In fünf Monaten stieg er um 250 Basispunkte auf 2,5 %. Zum Jahresende kündigten EZB-Präsidiumsmitglieder weitere Zinsschritte für das Jahr 2023 an, um die Inflation auf den Zielwert von 2 % zurückzuführen.

Parallel zu den Zinserhöhungen änderte die Notenbank nachträglich die Bedingungen der zuvor an Banken ausgereichten gezielten längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (englisch TLTRO). Mit diesen hatte sie unter anderem während der Coronapandemie Kreditinstituten günstige Finanzierungsbedingungen angeboten, mit dem Ziel einer Stabilisierung beziehungsweise Erhöhung der Kreditvergabe. Die Änderungen erhöhten den auf diese Geschäfte von den Kreditinstituten zu zahlenden Zins. Die EZB begründete ihre Entscheidung mit dem geänderten Leitzinsumfeld, aber auch mit dem Ziel einer Dämpfung der Kreditvergabe angesichts der hohen Inflation. Zusätzlich bot die EZB zum Jahresende 2022 vorzeitige Rückzahlungen der TLTRO-Kredite an, um deren Volumen zu verringern. Bis Jahresende wurden so 35,2 % der Bestände abgebaut.

Auf ihrer letzten Sitzung im Jahr 2022, am 15. Dezember, entschied die EZB zudem, die vollständige Reinvestition ihrer Bestände an Staatsanleihen zu beenden. Ab März 2023 sollen auf diesem Weg Bestände in Höhe von durchschnittlich 15 Mrd. Euro monatlich abgebaut werden. Diese Entscheidung gilt für das Kaufprogramm APP mit einem Volumen von insgesamt 3.258 Mrd. Euro, nicht aber für das Pandemie-Notfallprogramm PEPP. Dessen Anleihen in Höhe von insgesamt 1.684 Mrd. Euro sollen bis mindestens Ende 2024 vollständig reinvestiert werden.

Anleiherenditen im Aufwärtsgang

Das vergangene Jahr war auch für die internationalen Anleihemärkte außergewöhnlich. Sorgte Russlands Angriff auf die Ukraine unmittelbar noch für einen Rückgang der Anleiherenditen und damit eine Kurserholung, stiegen die Renditen im weiteren Jahresverlauf deutlich. Die zunehmend straffen Zinsschritte weltweit wichtiger Notenbanken, insbesondere aber in den Industrieländern, bewirkten einen deutlichen Kursverfall. Entsprechend deutlich stiegen die Renditen.

Die Renditen begannen ihren Anstieg im März 2022, als die US-Notenbank Fed ihren Kurs änderte und ihre Leitzinsen erstmalig erhöhte. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe war am 4. März 2022 zum letzten Mal negativ, bei -0,10 %. Bis zum 20. Juni erhöhte sie sich aufgrund steigender Inflations- und Zinserwartungen auf 1,75 %; die Anstiege anderer Staatsanleihen verliefen ähnlich. Im Sommer beruhigten sich die Renditen zwischenzeitlich und fielen, erneut am Beispiel der zehnjährigen deutschen Anleihe, auf 0,76 % am 1. August zurück. Die Anleger reagierten in dieser Zeit auf die stark negativen Konjunkturprognosen des Sommers, die etwa für Europa eine Gasmangellage mit Energierationierung prognostizierten. Zugleich herrschte auch hinsichtlich der Zins- und Inflationspfade noch größere Unsicherheit, die auch die Marktbewertung von Anleihen erschwerte.

Ab Mitte August setzte dann jedoch ein erneuter Aufwärtstrend ein, der von den nun parallelen Zinserhöhungen der großen westlichen Notenbanken geprägt war. Die Rendite der zehnjährigen Bundesanleihe stieg auf 2,56 % zum Jahresende. Damit lag die Rendite 274 Basispunkte höher als zu Jahresanfang. Die Rendite der zehnjährigen US-Bundesanleihe stieg 2022 von 1,50 % auf 3,83 %, also um 233 Basispunkte. Neben den Renditen stieg auch die Volatilität an den Anleihemärkten, die insbesondere in der zweiten Jahreshälfte sehr stark auf makroökonomische Daten und die Ankündigungen sowie Kommunikation der Notenbanken Fed und EZB reagierte.

Euro fällt zeitweise unter Parität, kann sich aber stabilisieren

Die europäische Gemeinschaftswährung schwächte sich im Jahresverlauf – ausgehend von einem Kurs zum Jahresauftakt von 1,14 Dollar – gegenüber dem Dollar deutlich ab. Insbesondere in den ersten drei Quartalen 2022 wirkten sich die schnelleren Zinserhöhungen der Fed und die erwarteten schweren konjunkturellen Folgen der Energiekrise für Europa durch Russlands Angriffskrieg negativ auf den Wechselkurs des Euro aus. Auch der Status des Dollar als sichere, globale Reservewährung ließ die Gemeinschaftswährung wie viele andere Devisen an Gegenwert verlieren. Im August unterschritt der Euro erstmals seit 2002 die Parität zum US-Dollar. Am 27. September 2022 erreichte er mit einem Wert von 0,96 Dollar sein Minimum.

Im 4. Quartal konnte sich der Euro dann jedoch wieder etwas erholen. In diesem Zeitraum nahmen die Schätzungen für die weiteren Zinsschritte der Fed leicht ab, während die für den Euroraum stiegen. Damit verringerte sich der erwartete, zu Ungunsten des Euroraums ausfallende Zinsabstand der großen Währungsräume. Weiterhin profitierte der Euro von rückläufigen Rohstoff- und Energiepreisen sowie einem ungewöhnlich milden Winter, der die Wahrscheinlichkeit einer Gasmangellage deutlich verringerte. Die Gemeinschaftswährung beendete das Jahr 2022 mit einem Gegenwert von 1,07 Dollar, immer noch ein Rückgang von 6,1 % zum Vorjahresendwert.

Geschäftsentwicklung der Genossenschaftsbanken im Jahr 2022

Geschäftsentwicklung — Zusammenfassung

In einem gesamtwirtschaftlich anspruchsvollen Umfeld konnten die 737 Volksbanken und Raiffeisenbanken, PSD Banken, Sparda-Banken sowie die sonstigen Genossenschaftsbanken ihr Kredit- und Einlagengeschäft mit ihren über 30 Millionen Privat- und Firmenkunden im Geschäftsjahr 2022 erneut ausweiten.

Auch wenn die gesamtwirtschaftliche Entwicklung Deutschlands im Jahr 2022 im Zuge des russischen Angriffskriegs in der Ukraine durch steigende Leit- und damit in der Folge auch höhere Kreditzinssätze, aber auch durch einen gravierenden Fachkräftemangel und Materialengpässe sowie den Kaufkraftentzug durch die hohe Teuerung geprägt war, steigerten die deutschen Genossenschaftsbanken im Geschäftsjahr 2022 erneut ihre Kreditvergabe. So stiegen die bilanziellen Kundenforderungen der Genossenschaftsbanken im Vorjahresvergleich um 46 Milliarden Euro auf 757 Milliarden Euro (+6,5 Prozent). Auch die Kundeneinlagen legten zu, wobei die Sparquote der privaten Haushalte wieder auf das Vor-Pandemie-Niveau zurückgegangen ist. So sparten die Kunden auch im zurückliegenden Jahr trotz deutlich gestiegener Ausgaben aufgrund der Rekordinflation gut 28 Milliarden Euro und steigerten die Kundeneinlagen insgesamt auf 861 Milliarden Euro (+3,4 Prozent). Die addierte Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken stieg im Jahr 2022 um 30 Milliarden Euro oder 2,7 Prozent auf 1.175 Milliarden Euro.

Kredite legen weiterhin zu — insbesondere im langfristigen Laufzeitband

Größere Verschiebungen und Bestandsveränderungen lassen sich im Kreditbereich der Genossenschaftsbanken per Ende 2022 durch einen Anstieg in allen drei Laufzeitbändern feststellen. Die im Jahresverlauf rückläufigen Finanzierungsanfragen angesichts der hohen Inflation und Energiepreise sowie die im zweiten Halbjahr gesunkene Vergabe neuer Kredite bremsen auf Jahressicht das Kreditwachstum insgesamt jedoch nur leicht, so dass die Rekordmarke der Genossenschaftsbanken beim Kreditwachstum von 6,9 Prozent im Jahr 2021 nur leicht unterschritten wurde. Per Dezember 2022 nahmen die Kreditbestände der Genossenschaftsbanken an Nichtbanken um 6,5 Prozent auf 757 Milliarden Euro im Vergleich zum Vorjahr (Dezember 2021) zu. Die

langfristigen Forderungen nahmen per Dezember 2022 um 6,2 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf 679 Milliarden Euro zu. Der prozentuale Zuwachs per Ende 2022 im Kreditgeschäft der Genossenschaftsbanken insgesamt lag durch die anziehende Kreditnachfrage im kurzfristigen Bereich (+11,5 Prozent) und im mittelfristigen Laufzeitband (+8,7 Prozent) etwas höher bei 6,5 Prozent (ein Plus von gut 46 Milliarden Euro). Die kurzfristigen Forderungen wuchsen auf 33 Milliarden Euro, die mittelfristigen Forderungen auf 45 Milliarden Euro.

Die Kreditbestände legten in beiden Geschäftsfeldern - Privat- und Firmenkundengeschäft - zu. Treiber insbesondere des hohen langfristigen Kreditwachstums bei den Genossenschaftsbanken dürfte die bis in die erste Jahreshälfte hohe Nachfrage nach langfristigen Immobilienkrediten von Privatkunden sein. Die Kredite an Privatkunden insgesamt wuchsen per Ende 2022 um 5,0 Prozent auf 358 Milliarden Euro. Gut neun Zehntel der Kredite an Privatkunden waren Wohnbaukredite (320 Milliarden Euro, +6,0 Prozent Zunahme). Ferner sicherten sich Unternehmen und Selbständige sowie sonstige Firmenkunden angesichts der Unsicherheiten über den wirtschaftlichen Fortgang Liquidität und Kreditlinien. Die Firmenkundenkredite stiegen - leicht höher als Privatkundenkredite - um 7,9 Prozent auf 399 Milliarden Euro.

Exkurs Kreditmarktanteile

Die Marktanteile der Genossenschaftsbanken bleiben auf hohem Niveau und erfahren im Vergleich zum Vorjahr eine Seitwärtsbewegung. Der Marktanteil aller Kundenkredite sinkt leicht auf 17,8 Prozent, der Privatkunden-Marktanteil steigt leicht um 0,1 Prozentpunkte auf 23,9 Prozent, der Firmenkunden-Marktanteil sinkt um 0,1 Prozent auf 21,9 Prozent. Der Marktanteil bei den wirtschaftlich Selbständigen (Gewerbekunden) legte um 0,2 Prozentpunkte auf 34,5 Prozent zu.

Ausblick auf die private Wohnbaufinanzierung

Der Ausblick auf die private Wohnbaufinanzierung bleibt verhalten. Bereits in der zweiten Jahreshälfte 2022 war ein Nachfragerückgang bei Immobilienfinanzierungen erkennbar. Die Neugeschäftsvolumina im vierten im Vergleich zum dritten Quartal 2022 sanken schätzungsweise um etwa ein Fünftel. Der Boom am Wohnimmobilienmarkt wird unter den Einfluss der kräftig steigenden Kreditzinsen weiter nachlassen. Das gedämpfte Einkommenswachstum der Privathaushalte bei einer gleichzeitig noch sehr hohen Inflation und den weiterhin hohen Immobilien- und Baupreisen werden im kommenden Jahr 2023 zu einer moderaten privaten Kreditnachfrage für den Wohnbau führen. Zusätzlich dürften die Kreditvergabespielräume der Genossenschaftsbanken durch weitere aufsichtliche Vorgaben kleiner werden, indem bei der Eigenmittelunterlegung seit Februar 2023 ein antizyklischer Kapitalpuffer von 0,75 Prozent und ein sektoraler Systemrisikopuffer auf die Risikoaktiva von Wohnimmobilien in Höhe von 2,00 Prozent zu berücksichtigen sind.

Im Ergebnis dürfte das Jahreswachstum der privaten Wohnbaufinanzierung der Genossenschaftsbanken im Jahr 2023 von derzeit 6,0 Prozent in Höhe des langfristigen Trends von knapp 5,0 Prozent liegen.

Nachfrage nach Sicht-, Termineinlagen und Sparbriefen im Plus - Spareinlagen rückläufig

Nachdem während den coronabedingten Konsumeinschränkungen in hohem Maß zusätzliche Ersparnisse in Sichteinlagen gebildet wurden, normalisiert sich die Einlagenbildung im kurzfristigen Bereich weiter. Die gestiegenen Unsicherheiten durch den Ukrainekrieg dürften das Wachstum der Kundeneinlagen tendenziell erhöhen. Andererseits entzieht die hohe Inflation Kaufkraft und die Sparfähigkeit der Kunden geht zurück. Angesichts der weiterhin sehr hohen Inflation ist von einer Sparquote von etwas über 11 Prozent für das zurückliegende Jahr auszugehen. In Summe nahmen die täglich fälligen Sichtguthaben zwar weiter zu, aber geringer als noch in den Vorquartalen seit März 2020 zu Beginn der Coronapandemie. Auch die Termineinlagen legten in Folge des allgemeinen Zinsanstiegs deutlich zu. Bei den weniger liquiden Bankprodukten insbesondere den Spareinlagen zogen die Kunden in Summe Gelder ab, wenngleich der Bestand an Sparbriefen anzog.

Die Genossenschaftsbanken steigerten ihre Kundeneinlagen seit Dezember 2021 um 28 Milliarden Euro oder 3,4 Prozent auf 861 Milliarden Euro per Ende 2022. Treiber dieses absoluten Zuwachses waren die Sichteinlagen, die um 20 Milliarden Euro (oder 3,3 Prozent) auf 626 Milliarden Euro stiegen. Der Bestand an Termineinlagen nahm angesichts der im zweiten Halbjahr anziehenden Habenzinsen um 32,2 Prozent (oder 14 Milliarden Euro) auf 56 Milliarden Euro ebenfalls deutlich zu. Der Sparbriefbestand stieg auf 6 Milliarden Euro (+53,0 Prozent). Hingegen sanken die Spareinlagen um knapp 8 Milliarden Euro auf 174 Milliarden Euro (-4,1 Prozent).

Eigenkapital - deutliches Plus

Den Genossenschaftsbanken ist es im Jahr 2022 gelungen, das bilanzielle Eigenkapital mit einem deutlichen Plus von 5,2 Prozent auf 62 Milliarden Euro zu steigern. Die Rücklagen legten um 3,3 Prozent auf 45,8 Milliarden Euro zu, die Geschäftsguthaben (gezeichnetes Kapital) wuchsen um 10,7 Prozent auf 16,5 Milliarden Euro. Mit dieser Eigenkapitalausstattung können die Genossenschaftsbanken die Kreditwünsche der Privatkunden sowie gleichermaßen auch der Firmenkunden auch in Zukunft erfüllen. Angesichts des Investitionsbedarfs in Bereichen wie der energetischen Sanierung, CO₂-freie Energieerzeugung und Digitalisierung ist mittelfristig wieder mit einem wachsenden Kreditgeschäft zu rechnen.

Bilanzsumme bei 1,2 Billion Euro

Die (aggregierte/addierte) Bilanzsumme aller Genossenschaftsbanken hat sich im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 2,7 Prozent auf 1.175 Milliarden Euro erhöht. Die durchschnittliche Bilanzsumme je Institut liegt aktuell bei gut 1,6 Milliarden Euro. Die Spannweite bei den Bilanzsummen reicht unter den Genossenschaftsbanken von etwas über 30 Millionen Euro für die kleinste bis 54 Milliarden Euro für die größte Bank.

737 Genossenschaftsbanken Der Konsolidierungsprozess unter den Instituten setzte sich gegenüber dem Vorjahr in einem leicht verringerten Umfang fort. Die Zahl der selbständigen Genossenschaftsbanken lag per Ende 2022 bei 737 Banken. Sie sank fusionsbedingt um 35 Institute bzw. um -4,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. 62 Banken betrieben neben dem Bankgeschäft auch das Warengeschäft (Vorjahr: 67 Institute).

Zweigstellen / Bankstellen / SB-Filialen / Geldautomaten

Der rückläufige Trend bei der Filial-Nutzung durch Privat- und Firmenkunden setzte sich im Jahr 2022 fort. Die Corona-Pandemie beschleunigte zudem einschneidend das Kundennutzungsverhalten von Filialen. Kunden und Mitglieder gingen seltener persönlich in die Zweigstellen und nutzten stattdessen immer mehr die digitalen Angebote und Services für ihre Bankgeschäfte. Die Quoten zur Nutzung der VR Banking App, deren Attraktivität für die Kunden durch funktionalen Ausbau und Design- und Usability-Optimierungen erheblich im Zuge der Digitalisierungsoffensive gesteigert werden konnte, weisen dabei hohe Steigerungsraten auf. Die neue VR Banking App ist als zentraler mobiler Zugangsweg somit bei den Kunden der Genossenschaftsbanken gut etabliert. Auch digital-persönliches Banking im Kunden-Service-Center wurde als Zugangsweg von den Kunden verstärkt genutzt.

Verminderte Kundenkontakte in der Filiale und die weiter voranschreitende Nutzung der Digitalisierung zeigen sich im Ergebnis deutlich in einem grundlegenden Strukturwandel bei den personenbesetzten Zweigstellen, wengleich sich dieser Effekt in den Jahren 2021 und 2022 im Vergleich zum ersten Pandemiejahr 2020 weniger dynamisch auswirkte: Die Zahl der Zweigstellen sank im zurückliegenden Jahr auf 6.775 (Veränderung zum Vorjahr -527 Zweigstellen, -7,2 Prozent). Die Zahl der Bankstellen (Hauptstellen plus personenbesetzte Zweigstellen) sank um 562 (-7,0 Prozent) auf 7.512 Bankstellen. Gleichzeitig wurden Kernfunktionen der Zweigstellen/Filialen - wie bediente Servicefunktion und Beratungsfunktion - in den verbleibenden Filialen gestärkt. In den letzten Jahren ist eine deutliche Entwicklung hin zu größeren Filialen zu erkennen. Deutlich wird dies auch durch den Abbau von Kleinstfilialen mit bis zu drei Mitarbeitern, die in den letzten Jahren auf etwas mehr als vier Zehntel aller Zweigstellen gesunken sind. Gleichzeitig stieg die Zahl größerer Filialen mit mehr als drei Mitarbeitern auf rund sechs Zehntel. Die Zahl der SB-Stellen sank leicht um 73 auf 4.102 (Vorjahr: 4.175, Veränderung zum Vorjahr -1,7 Prozent).

Nachlassende Bargeldnutzung, der Bezug von Bargeld an Ladenkassen (POS) mittels Girocard sowie die Nutzung von mobilen Bezahlverfahren führen zu einem steten Rückbau der bestehenden Bargeldquellen der Kunden in Genossenschaftsbanken. Ende 2022 gab es bei den Genossenschaftsbanken 15.520 GA. Ihre Zahl ist damit um 789 GA im Vergleich zu 2021 zurückgegangen. Der insgesamt hohe Rückgang in den beiden letzten Jahren von gut 1.800 GA dürfte auch als Ergebnis der Risikoanalyse von GA-Standorten und des umgesetzten bankindividuellen Sicherheitskonzepts zu werten sein, um die Gefahr einer GA-Sprengung zu minimieren und dadurch den Schutz von Personen und Sachwerten zu verbessern.

Mitgliederzahl rückläufig

Im zurückliegenden Jahr konnten die Genossenschaftsbanken gut 270.000 neue Mitglieder gewinnen (Bruttozugänge). Nach vielen Jahren deutlicher Mitgliederzuwächse seit der Finanzmarktkrise konnten die Genossenschaftsbanken jedoch im vergangenen Jahre netto keinen Mitgliederzuwachs verzeichnen. Aktuell beträgt die Zahl der Mitglieder 17,9 Millionen (Vorjahr 18,2 Millionen, Netto-Rückgang von -231.000, -1,3 Prozent). Zur Stärkung der Eigenkapitalbasis wurde zudem die Beteiligungsmöglichkeit der Mitglieder durch Zeichnung zusätzlicher Geschäftsanteile genutzt (siehe oben unter Eigenkapital). Mit dem höheren Zinsniveau werden sich auch zukünftig die Dividenden auf Geschäftsanteile bei den Genossenschaftsbanken tendenziell erhöhen und damit verbessert sich die Attraktivität der Mitgliedschaft weiter.

II.2 Leistungsindikatoren

Definition unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unseres Institutes auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen:

- Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Rentabilität der Bank wird die Relation des Betriebsergebnisses vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme (nachfolgend: „BE vor Bewertung/ dBS“) festgelegt. Die Kennzahl BE vor Bewertung/ dBS misst die Ertragskraft der Bank in Relation zum Geschäftsvolumen, gemessen als durchschnittliche Bilanzsumme.
- Als Leistungsindikator für die Wirtschaftlichkeit/ Effizienz oder Produktivität unseres Instituts wurde die Cost-Income-Ratio (nachfolgend: „CIR“) bestimmt. Sie stellt das Verhältnis der Verwaltungsaufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis (inkl. laufender Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren) sowie dem Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen dar. Betriebswirtschaftlich neutrale Erfolgsfaktoren bleiben unberücksichtigt.
- Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit der Bank durch nachhaltiges Wachstum werden im Kontext steigender Kapitalanforderungen angemessene Eigenmittel benötigt. Als bedeutsamster Leistungsindikator für die Kapitalausstattung dienen die aufsichtsrechtlich festgelegte Gesamtkapitalquote und die harte Kernkapitalquote nach Art. 92 Abs. 2 CRR (Eigenmittel des Instituts in Prozent des Gesamtrisikobetrags). Bei Kapitalpuffer, SREP Zuschlag und Eigenmittelpflichtung rechnen wir mit konstanten Werten.
- Liquidity Coverage Ratio (LCR) als Liquiditätskennzahl nach den Verordnungen (EU) 2015/61 und 575/2013 (Bestand an liquiden Aktiva / Nettoabflüsse in den nächsten 30 Tagen).
- Betriebsergebnis nach Bewertung (in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme).

Entwicklung unserer bedeutsamsten Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022

Die Entwicklung der von uns definierten bedeutsamsten finanziellen Leistungsindikatoren im Geschäftsjahr 2022 stellt sich wie folgt dar:

Unser Betriebsergebnis vor Bewertung verminderte sich von 11.379 TEUR (vor Swapauflösung) auf 9.176 TEUR. Die Rentabilitätskennzahl BE vor Bewertung/ dBS verminderte sich von 0,64 % im Vorjahr auf 0,52 % im laufenden Geschäftsjahr (Prognose: 0,55 % der dBS). Die CIR verbesserte sich von 78,62 % im Vorjahr auf 67,62 % im Geschäftsjahr 2022 (Prognose: 64,66 %).

Damit wurden die Prognosen zu den Leistungsindikatoren unserer Ertragslage leicht unter- bzw. überschritten. Die Leistungsindikatoren hinsichtlich der Kapitalausstattung wurden leicht unterschritten.

Bei einer Gesamtkapitalquote von 17,43 % (Vorjahr: 17,81 %) wurde der Planwert von 17,47 % nahezu erreicht. Die harte Kernkapitalquote von 13,88 % (Vorjahr: 14,13 %) reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr und lag leicht unterhalb des Planwertes von 14,04 %. Wesentlicher Grund für den Rückgang der Kapitalquoten resultiert aus den gegenüber zum Vorjahr gestiegenen Risikoaktiva. Die aufsichtsrechtlich geforderten Eigenmittelausstattungen wurden jederzeit eingehalten. Für weitere Details vergleiche Ausführungen im Abschnitt II.4.3 Vermögenslage.

Die BaFin hatte mit Allgemeinverfügung vom 31. Januar 2022 die Quote des inländischen antizyklischen Kapitalpuffers von 0,0 % auf 0,75 % erhöht. Darüber hinaus hatte die BaFin im Januar 2022 eine Anhörung zur Anordnung eines Kapitalpuffers für systemische Risiken in Höhe von 2,0 % auf im Inland gelegene Risikopositionen, die durch Grundpfandrechte auf Wohnimmobilien besichert sind, eingeleitet. Beide Maßnahmen wurden verabschiedet, daher sind beide Kapitalpuffer ab dem 1. Februar 2023 verpflichtend einzuhalten.

Wir haben die erwarteten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren analysiert und kommen zum Ergebnis, dass die neuen Kapitalpufferanforderungen mit Puffer eingehalten werden.

Auch die Liquiditätskennziffer LCR lag jederzeit über der gesetzlich geforderten Quote von 100 %. Weitere Details hierzu finden sich unter Abschnitt III.4 Liquiditätsrisiken.

Wesentliche Abweichungen zu den im Vorjahr getroffenen Prognosen ergaben sich beim Zinsergebnis, dem Verwaltungsaufwand sowie beim Bewertungsergebnis.

Das Zinsergebnis von 27,8 Mio. EUR liegt unterhalb des Vorjahreswertes von 30,1 Mio. EUR (vor Swapauflösung) und leicht unterhalb der Vorjahresprognose von 28,7 Mio. EUR. Dies ergibt sich im Wesentlichen aus Sondereffekten (z.B. Bildung einer Zinsrückstellung für Kunden-Sparprodukte, Aufwendungen aus den im Jahr 2022 erworbenen Zinsswaps mit einem Gesamtvolumen von 120,0 Mio. EUR) sowie aus den Auswirkungen der plötzlichen Zinswende, die bei steigenden Kundenkonditionen zu rückläufigen Margen aus dem Kreditgeschäft führten.

Der Verwaltungsaufwand von 19,2 Mio. EUR hat den Planwert um 825 TEUR bzw. den Vorjahreswert um 857 TEUR überschritten; wesentliche Gründe hierfür sind u.a. höhere IT-Kosten, Beratungs- und Schulungskosten sowie gestiegene Beitragszahlungen.

Das Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft von -2,3 Mio. EUR ist gegenüber dem Planwert um 612 TEUR günstiger, welches überwiegend auf die genauere Berechnungsmethode bei der Ermittlung der Pauschalwertberichtigung nach IDW RS BFA 7 im Vergleich zur Prognose zurückzuführen ist.

Die plötzlich eingetretene Zinswende führte zu einem zinsinduzierten Abschreibungsbedarf bei unseren Wertpapieranlagen der Liquiditätsreserve, dem wir teilweise durch die Umwidmung von Wertpapieren in das Anlagevermögen begegnet sind. Insgesamt wurde im Wertpapierbereich ein Bewertungsergebnis von -2,2 Mio. EUR ausgewiesen, welches in Folge von zinsinduzierten Wertpapierabschreibungen um 1,3 Mio. EUR ungünstiger als der Planwert von -900 TEUR ist. Gegenüber zu Planwerten führte das Bewertungsergebnis im Wertpapierbereich insgesamt zu einem um 1,5 Mio. EUR geringeren Jahresüberschuss.

Das Betriebsergebnis nach Bewertung lag im Jahr 2022 mit 0,27 % der dBS unter dem Vorjahresniveau von 0,61 % der dBS (vor Swapauflösung) bzw. Planwert von 0,34 % der dBS.

In den nächsten Abschnitten des Lageberichts wird auf deren Entwicklung bei der Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage der Genossenschaft sowie im Rahmen des Prognoseberichts eingegangen.

II.3 Geschäftsverlauf der PSD Bank West eG

	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Bilanzsumme	1.884.109	1.842.335	+	41.774	2,3
Außerbilanzielle Geschäfte	115.337	111.058	+	4.279	3,9

Die Bilanzsumme erhöhte sich auf 1.884 Mio. EUR. Maßgeblich hierfür war insbesondere das Wachstum im Kundenkredit- sowie Eigengeschäft.

Die Geschäftsentwicklung war im Geschäftsjahr 2022, neben den abklingenden Auswirkungen der Corona-Pandemie im Wesentlichen durch die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts, der sprunghaft gestiegenen Inflation sowie der plötzlichen Zinswende geprägt. Trotzdem konnte die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 41,8 Mio. EUR - u.a. durch das über Plan erzielte Kundenkreditgeschäft - erhöht werden.

Die außerbilanziellen Geschäfte setzen sich aus Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 13,3 Mio. EUR und aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 102,0 Mio. EUR zusammen. Im laufenden Geschäftsjahr wurden neue derivative Geschäfte bzw. Zinsswaps mit einem Gesamtvolumen von 120,0 Mio. EUR abgeschlossen. Die unwiderruflichen Kreditzusagen haben sich gegenüber dem Vorjahr um 8,6 Mio. EUR verringert, die Eventualverbindlichkeiten um 12,9 Mio. EUR erhöht. Die gesamten außerbilanziellen Geschäfte haben sich unter Berücksichtigung der neu abgeschlossenen Zinsswaps im Vergleich zum Vorjahr um 124,3 Mio. EUR erhöht.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Kundenforderungen	1.282.331	1.231.902	+	50.429	4,1
Wertpapiere	315.274	270.624	+	44.650	16,5
Forderungen an Kreditinstitute	84.610	287.017	-	202.407	70,5

Die Entwicklung des Aktivgeschäfts übertraf die in der Vorperiode gestellten Prognosen. Im Kundenkreditgeschäft konnte das bilanzielle Volumen sowohl bei den Baufinanzierungen als auch bei den Ratenkrediten und Modernisierungskrediten über das geplante Wachstum hinaus gesteigert werden. Letztere stiegen um 23,0 Mio. EUR, während die Baufinanzierungen um 30,5 Mio. EUR wuchsen.

Bei den Eigengeschäften erfolgte eine deutliche Ausweitung des Wertpapierbestandes um rund 45 Mio. EUR zu Lasten der Forderungen an Kreditinstitute, überwiegend finanziert durch eine Ausweitung der Refinanzierungen gegenüber Kreditinstituten.

Passivgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	457.332	267.223	+	190.109	71,1
Spareinlagen von Kunden	631.410	633.887	-	2.477	0,4
andere Einlagen von Kunden	611.394	764.205	-	152.811	20,0
verbriefte Verbindlichkeiten	59	59	-	-	-

Die Zuwachsraten bei den Kundengeldern blieben hinter der Ausweitung des Kreditvolumens zurück. Der Rückgang der Spareinlagen war mit 2,5 Mio. EUR vergleichbar gering. Die Sichteinlagen erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr um 16,6 Mio. EUR bzw. 2,9 %, die Einlagen mit vereinbarter Laufzeit hingegen reduzierten sich um 169,4 Mio. EUR. Der Rückgang resultiert hauptsächlich aus Fälligkeiten von institutionellen Kundengeldern. Im Gegenzug dazu wurden neue Festgelder bzw. kurzfristige Refinanzierungen bei Kreditinstituten in Höhe von 150 Mio. EUR aufgenommen, woraus sich die wesentliche Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ergibt.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	1.648	1.705	-	57	3,3
andere Vermittlungserträge	188	252	-	64	25,4
Erträge aus Zahlungsverkehr	1.704	1.681	+	23	1,4

Die Entwicklung des Dienstleistungsgeschäftes hat die Vorjahresprognose leicht übertroffen; das Gesamtprovisionsergebnis von 405 TEUR konnte - durch die vergleichsweise zu den Provisionserträgen stärker gesunkenen Provisionsaufwendungen - leicht erhöht werden (Vorjahr: 316 TEUR). Im Wesentlichen ist dies auf die gegenüber dem Vorjahr geringeren Vermittlungsaufwendungen von Krediten und Sparverträgen zurückzuführen.

Investitionen

Analog zu den Vorjahren herrschte auch im abgelaufenen Jahr 2022 pandemiebedingt Zurückhaltung bei den Investitionen. Die Zugänge bei Sachanlagen und immateriellen Wirtschaftsgütern beschränkten sich auf rund 368 TEUR, so dass die Buchwerte der Sachanlagen und immateriellen Wirtschaftsgüter aufgrund der Abschreibungen und Abgänge insgesamt um 1,1 Mio. EUR zurückgingen.

Sonstige wichtige Vorgänge im Geschäftsjahr

Die wesentlichen Vorgänge im Geschäftsjahr 2022 wurden in den vorhergehenden Abschnitten im Wesentlichen dargestellt. Den Auswirkungen der plötzlich eintretenden Zinswende im Zusammenhang mit den Anforderungen des IDW RS BFA 3 n.F. sowie Zinsänderungsrisiken sind wir durch entsprechende Steuerungsmaßnahmen (z.B. Abschluss von Zinsswaps) begegnet. Die Bildung einer Drohverlustrückstellung i.V.m. der verlustfreien Bewertung des Bankbuchs war zum Bilanzstichtag nicht erforderlich.

II.4. Lage der PSD Bank West eG

II.4.1 Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten unserer Bank haben sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt entwickelt:

Gewinn- und Verlustrechnung	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	23.290	21.498	+	1.792	8,3
Laufende Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	4.381	1.998	+	2.383	119,3
Provisionsüberschuss ²⁾	405	316	+	89	28,2
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	138	-726	+	864	119,0
Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwendungen	7.754	7.849	-	95	1,2
b) andere Verwaltungsaufwendungen	9.956	9.029	+	927	10,3
Bewertungsergebnis ⁴⁾	-1.950	-1.848	-	102	5,5
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	7.226	3.130	+	4.096	130,9
Steueraufwand	2.016	1.417	+	599	42,3
Jahresüberschuss	1.810	1.714	+	96	5,6

1) GuV - Posten 1 abzüglich GuV - Posten 2.

2) GuV - Posten 5 abzüglich GuV - Posten 6.

3) GuV - Posten 8 abzüglich GuV - Posten 12.

4) GuV - Posten 13 - 16

Im Berichtsjahr konnte der Zinsüberschuss gegenüber dem Vorjahr um 1,8 Mio. EUR gesteigert werden. Die im 1. Halbjahr weiterhin niedrigen Zinsen führten trotz der Zinswende insgesamt zu einer rückläufigen Durchschnittsverzinsung unserer Kundenkredite. Durch das über Plan liegende Kundenkreditgeschäft sowie die Ausweitung unserer Eigengeschäfte sowie Umschichtung in höher rentierliche Anlagen konnten die Effekte mehr als ausgeglichen werden.

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren erhöhten sich bedingt durch eine Aufstockung des Fondsportfolios um 2,4 Mio. EUR auf 4,4 Mio. EUR.

Der Provisionsüberschuss erhöhte sich um 89 TEUR auf 405 TEUR.

Das sonstige betriebliche Ergebnis verbesserte sich um 864 TEUR auf 138 TEUR. Dabei reduzierten sich die Aufwendungen um 588 TEUR, während sich die Erträge um 276 TEUR erhöhten. Hauptursache ist die Auflösung von sonstigen Rückstellungen sowie der rückläufige Aufwand für die Abzinsung der Pensionsrückstellungen.

Der Verwaltungsaufwand liegt mit 17,7 Mio. EUR über dem Vorjahreswert von 16,8 Mio. EUR. Während die Personalaufwendungen mit 7,8 Mio. EUR auf Vorjahresniveau liegen, erhöhten sich die Sachaufwendungen um 927 TEUR auf 9,9 Mio. EUR. Der Aufwand für Abschreibungen erhöhte sich im Jahr 2022 mit 25 TEUR nur leicht. Wesentliche Abweichungen zum ursprünglichen Plan resultieren aus IT-Kosten, Beratungs- und Schulungskosten sowie höheren Beitragszahlungen.

Die Aufwands- /Ertragsrelation (Cost-Income-Ratio - CIR) (vgl. Definition im Abschnitt II.2) verbesserte sich aufgrund des gegenüber dem Vorjahr höheren Zins- und Provisionsergebnisses sowie sonstigen betrieblichen Ergebnisses auf 67,62 % (Vorjahr: 78,6 %). Somit konnte der Anstieg des Verwaltungsaufwandes im Vergleich zum Vorjahr mehr als ausgeglichen werden.

Das Bewertungsergebnis liegt mit 1,9 Mio. EUR nahezu auf Vorjahresniveau. Aufgrund der dargestellten Faktoren und Umwidmung von Reserven verbesserte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf 7,2 Mio. EUR und liegt damit um 4,1 Mio. EUR über dem Vorjahreswert.

Der Jahresüberschuss liegt nach Berücksichtigung des Steueraufwandes in Höhe von 2,0 Mio. EUR sowie der Zuführung zu den Reserven gem. § 340g HGB von 3,4 Mio. EUR insgesamt 96 TEUR über dem Vorjahresniveau. Der Bilanzgewinn in Höhe von 1,8 Mio. EUR soll mit Feststellung des Jahresabschlusses in voller Höhe den Rücklagen zugewiesen werden.

Die Entwicklung der Ertragslage liegt insbesondere aufgrund der Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts, der sprunghaft gestiegenen Inflation und der plötzlichen Zinswende insgesamt unterhalb der in der Vorperiode berichteten Prognosen.

II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage

Die vorhandenen liquiden Mittel reichten im Geschäftsjahr jederzeit aus, um die aufsichtsrechtlichen Anforderungen (Mindestreservebestimmungen und Bestimmungen der CRR) zu erfüllen. Im Geschäftsjahr wurde die LCR jederzeit eingehalten und lag mindestens bei 114 %. Die Bank ist jederzeit Ihren Zahlungsverpflichtungen nachgekommen.

Die liquiden Aktiva haben sich im Vergleich zum Vorjahr um 148 Mio. EUR erhöht, was im Wesentlichen auf eine Erhöhung der Zentralbankreserven in Höhe von 150 Mio. EUR zurückzuführen ist.

Von den Wertpapieren sind 148,1 Mio. EUR notenbankfähig und 61,9 Mio. zu Refinanzierungszwecken an die Deutsche Bundesbank bzw. EZB verpfändet. Somit stehen weitere 86,1 Mio. EUR notenbankfähige Wertpapiere zu Refinanzierungszwecken zur Verfügung. Zudem bestehen jederzeit ausreichende Refinanzierungsmöglichkeiten über die genossenschaftliche Zentralbank.

Die Umwidmung von Wertpapieren in Höhe von 45 Mio. EUR ins Anlagevermögen schränkt die Finanz- und Liquiditätslage unserer Bank nicht ein.

Im Jahr 2022 wurde in keine Offenmarktgeschäften (Hauptrefinanzierungsgeschäfte) investiert. Übernachtkredite (Spitzenrefinanzierungsfazilität) wurden nicht in Anspruch genommen.

Unsere Refinanzierungsstruktur ist weitgehend unabhängig von den Interbanken- und Kapitalmärkten und überwiegend durch Geschäftsbeziehungen mit den Privatkunden geprägt. Dazu hat die Bank aufgrund Ihrer Pfandbriefbanklizenz die Möglichkeit sich über die Emission von Pfandbriefen zu refinanzieren.

Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist auch in den folgenden Jahren aufgrund der vorhandenen Liquiditätsreserven, sowie der Einbindung in den genossenschaftlichen Liquiditätsverbund nicht zu rechnen.

Bis zur Erstellung des Lageberichts liegen keine Anhaltspunkte für Umstände vor, die die Liquiditätslage der Bank nachteilig verändern könnten.

Weitere Ausführungen finden sich unter IV.4 Liquiditätsrisiken.

II.4.3 Vermögenslage

Eigenkapital

Das bilanzielle Eigenkapital stellt sich gegenüber dem Vorjahr wie folgt dar:

Eigenkapital	Berichtsjahr	Vorjahr	+/-	Veränderung	
	TEUR	TEUR		TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	782	767	+	15	2,0
Rücklagen	93.946	92.232	+	1.714	1,9

Der Anteil der bilanziellen Eigenmittel an der Bilanzsumme bewegt sich mit 8,73 % auf Vorjahresniveau.

Wesentliche Veränderungen beim Eigenkapital ergaben sich durch die Gewinnthesaurierung. So wurden die Rücklagen um 1,7 Mio. EUR auf 93,9 Mio. EUR aufgestockt. Weiterhin wurde der Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB von 36,6 Mio. EUR auf 40,0 Mio. EUR erhöht.

Die harte Kernkapitalquote sowie die Kernkapitalquote belaufen sich zum Bilanzstichtag jeweils auf 13,88 % und sind damit leicht rückläufig (Vorjahr: 14,13 %). Die wesentlichen Ursachen hierfür sind Ausweitungen der Risikoaktiva. Die aufsichtsrechtlich geforderte Mindestgröße wurde jederzeit auskömmlich erfüllt und bietet Spielraum für weiteres Wachstum.

Die Gesamtkapitalquote reduzierte sich leicht von 17,81 % auf 17,43 %. Dies ist eine Folge der sukzessiven Umsetzung unserer geplanten Steuerungsmaßnahmen, die zu einer Ausweitung des Geschäftsvolumens bei den Eigenanlagen führen, was mit einer Zunahme der Risikoaktiva einhergeht. Das gute Kreditgeschäft trägt ebenfalls zu einem Wachstum der Risikoaktiva bei. Eine weitere Stärkung der Eigenmittelausstattung ist weiterhin Ziel der Geschäftspolitik.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG (Quotient aus Nettogewinn (Nettogewinn = Jahresüberschuss nach Steuern) und Bilanzsumme) beläuft sich auf 0,10 % (Vorjahr: 0,09 %).

Kundenforderungen

Der Anteil der Kundenforderungen (Aktiva 4) an der Bilanzsumme beträgt 68,06 %. Konzentrationen in den einzelnen Branchen sind nicht vorhanden. Im Kundenkreditgeschäft bestehen keine besonderen strukturellen Risiken.

Die Größenklassengliederung ist ausgewogen. Risiken im Kreditgeschäft sind in voller Höhe durch Einzel- und Pauschalwertberichtigungen abgesichert.

Die aufsichtsrechtlichen Kreditgrenzen sowie die festgelegten Kreditbeschränkungen nach § 49 GenG wurden im Berichtszeitraum stets eingehalten.

Wertpapiere

Die Wertpapieranlagen unserer Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapiere	Berichtsjahr TEUR	Vorjahr TEUR	+/-	Veränderung TEUR	%
Anlagevermögen	300.856	222.515	+	78.341	35,2
Liquiditätsreserve	14.418	48.109	-	33.691	70,0

Die eigenen Wertpapieranlagen haben insgesamt einen Anteil von 16,7 % an der Bilanzsumme. Hiervon entfällt ein Anteil von 11,0 % Punkten auf Schuldverschreibungen und festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 5) bzw. von 5,7 % Punkten auf Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (Aktivposten 6).

Bei den festverzinslichen Wertpapieren sind EUR Anleihen ausländischer Emittenten in Höhe von 78,9 Mio. EUR enthalten, wovon alle ein Investmentgrade Rating aufwiesen. Bei den nicht festverzinslichen Wertpapieren handelt es sich im Wesentlichen um Fondsanlagen.

Vom gesamten Wertpapierbestand wurde ein Teilbetrag in Höhe von 299,7 Mio. EUR wie Anlagevermögen bewertet, wodurch Abschreibungen in Höhe von 32,78 Mio. EUR vermieden wurden. In diesem Zusammenhang haben wir teilweise Wertpapiere der Liquiditätsreserve ins Anlagevermögen umgewidmet, was die Bestandsverschiebung bzw. die Veränderung gegenüber dem Vorjahr größtenteils erklärt.

Im Anlagevermögen sind Wertpapiere in Höhe von 44,2 Mio. EUR enthalten, die im Geschäftsjahr erworben wurden (vgl. Ausführungen zur Ertragslage). Davon stammen 4,0 Mio. EUR aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, die im Zusammenhang einer Wiederanlage der durchgeführten Ausschüttung aus dem Spezialfonds stehen.

Strukturierte Finanzinstrumente bestehen in Form von Credit Linked Notes sowie Termingeldanlagen und Stufenzinsanleihen mit Schuldnerkündigungsrechten. Durch die Umwidmung der Credit Linked Notes aus der Liquiditätsreserve in das Anlagevermögen wurden diese im Jahr 2022 erstmalig getrennt bilanziert.

Weitere wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Die sonstigen Vermögensgegenstände (Aktivposition 13) stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 285 TEUR auf 18,5 Mio. EUR an.

Das Sachanlagevermögen ist bedingt durch Investitionszurückhaltung sowie Abschreibungen und Abgänge von Wirtschaftsgütern um 1,1 Mio. EUR auf 25,4 Mio. EUR zurückgegangen.

Derivategeschäfte

Im laufenden Jahr 2022 wurden Zinsswaps in Höhe von nominal 120 Mio. EUR abgeschlossen, die zur Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos (Aktiv-Passiv-Steuerung) eingesetzt werden. Die Derivate sind ausschließlich zu Absicherungszwecken abgeschlossen und werden in die verlustfreie Bewertung gem. IDW RS BFA 3 n. F. des Zinsbuches einbezogen.

II.4.4 Finanzielle Verpflichtungen aus Sanierungsverträgen

Finanzielle Verpflichtungen aus Sanierungsverträgen bestehen nicht.

II.5 Zusammenfassende Beurteilung des Geschäftsverlaufs und der Lage

Der Russland-Ukraine-Konflikt, die sprunghaft gestiegene Inflation sowie die plötzliche Zinswende waren - neben der noch andauernden Erholung von der Corona Pandemie - die bestimmenden Themen im Jahr 2022 und haben die konjunkturelle Entwicklung Deutschlands spürbar belastet. Die hieraus resultierenden Auswirkungen und Lage haben wir fortlaufend bewertet und entsprechende Maßnahmen frühzeitig eingeleitet und umgesetzt. Dabei war es weiterhin stets das Ziel Mitarbeiter und Kunden zu schützen, aber auch an den Planzahlen festzuhalten.

Die Geschäftsentwicklung der PSD Bank West eG verlief trotz der gesamtwirtschaftlichen sowie geopolitischen Auswirkungen gut. Sowohl beim Kreditgeschäft als auch im Einlagengeschäft wurden die Erwartungen aus der Eckwertplanung übertroffen. Das Wachstum des für die Bank wichtigsten Geschäftsbereichs, den Kundenforderungen, setzte sich fort. Des Weiteren werden die Treasury-Aktivitäten planmäßig ausgebaut und umgesetzt.

Die Vermögenslage ist gut, weil die Bank durch eine angemessene Eigenkapitalausstattung die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowohl im Vorjahr als auch im Geschäftsjahr mit Puffer eingehalten hat. Die Erhöhung der Risikoaktiva durch Kreditwachstum und der Treasury-Aktivitäten führte zu einem leichten Rückgang der Kapitalquoten. Für erkennbare und latente Risiken in den Kundenforderungen sind durch Wertberichtigungen sowie dem allgemeinen Kreditrisiko durch Abzug von Pauschalwertberichtigungen nach IDW RS BFA 7 Rechnung getragen worden.

Finanzlage und Liquiditätsausstattung sind gut, da sie den aufsichtsrechtlichen und betrieblichen Erfordernissen entsprechen. Die Anforderungen an die Eigenmittel und die Liquidität wurden jederzeit eingehalten.

Die Ertragslage der Bank war insbesondere durch Sondereffekte beeinflusst. Die Bildung einer Pauschalwertberichtigung nach IDW RS BFA 7 führte zu einem gegenüber dem Vorjahr höheren negativen Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft. Weiterhin führte die plötzlich eingetretene Zinswende zu einem zinsinduzierten Abschreibungsbedarf unserer Wertpapiere über Planwerten. Die in der Vorperiode berichteten Prognosen wurden nicht ganz erreicht

Die Auswahl der Mitglieder der Geschäftsleitung erfolgt unter Beachtung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes auf Basis der fachlichen Qualifikation durch den Aufsichtsrat. Die Auswahl der Mitglieder des Aufsichtsrats erfolgt durch die Vertreterversammlung unter Beachtung entsprechender gesetzlicher Vorgaben. Neben der Vorstandstätigkeit in unserem Hause haben unsere Vorstandsmitglieder lediglich ein ehrenamtliches Leitungsmandat inne, die Anzahl der Aufsichtsmandate beträgt 2; bei den Aufsichtsratsmitgliedern werden 2 Leitungsmandate ausgeübt, die Anzahl der Aufsichtsmandate beträgt 4. Hierbei haben wir die Zählweise gem. § 25c Abs. 2 Satz 3 & 4 KWG sowie § 25d Abs. 3 Satz 3 & 4 KWG zugrunde gelegt.

III. Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht)

III.1 Risikomanagementsystem

Die Ausgestaltung unseres Risikomanagements ist bestimmt durch unsere Geschäfts- und Risikostrategie, die hieraus abgeleiteten operativen Zielgrößen und Plandaten sowie die Risikotragfähigkeit der Bank. Im Rahmen der jährlichen Risikoinventur identifizieren, quantifizieren, beurteilen und dokumentieren wir unsere Risiken. Wir legen die für uns wesentlichen Risiken fest und entwickeln entsprechende Risikostrategien.

Die Risikoquantifizierung erfolgt anhand eines GuV-orientierten Risikotragfähigkeitskonzepts. Durch eine Eckwertplanung und mithilfe von Kennzahlen und Limitsystemen planen und steuern wir die Entwicklung unseres Instituts.

Im Rahmen einer regelmäßigen Risikoberichterstattung bzw. Ad-hoc-Berichterstattung werden Vorstand und Aufsichtsrat über die aktuelle Risikosituation informiert. Die Funktionsfähigkeit und Angemessenheit aller Risikocontrolling- und Risikomanagement Aktivitäten werden durch die Interne Revision geprüft.

Im Zuge der Corona-Pandemie hat die Bank einen ergänzenden wöchentlichen Risikobericht aufgesetzt, der im Jahr 2022 auf die Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts erweitert wurde. So wurden die hieraus resultierenden Auswirkungen auf die GuV, die Kapitalquoten, die Liquiditätssituation sowie die Kredit- und Wertpapierrisiken bewertet und überwacht.

Unsere im Rahmen unserer GuV-orientierten Risikosteuerung ermittelten Risikodeckungspotenziale zum Bilanzstichtag betrugen 171,6 Mio. EUR (davon ansetzbare Risikobudgets im Standardszenario 30 Mio. EUR und im Stress Szenario 60 Mio. EUR). Zum Bilanzstichtag beliefen sich die aggregierten Gesamtbankrisiken im einfachen Stresstest auf maximal 51,5 Mio. EUR.

Nach derzeitigem Planungsstand ist die Risikotragfähigkeit - auch unter Berücksichtigung der Umstellung auf das ökonomische bzw. normative Risikotragfähigkeitskonzept ab dem 01.01.2023 - im Berichtszeitraum 2023 angesichts der laufenden Ertragskraft und der Vermögens- und Substanzsituation der Bank gegeben.

Nachfolgend stellen wir die Risikomanagementprozesse und unsere wesentlichen Risikokategorien dar:

III.2 Marktpreisrisiken

Zinsänderungsrisiken

Die Zinsänderungsrisiken und -chancen messen wir vierteljährlich mithilfe einer dynamischen Zinselastizitätsbilanz. Die gemessenen Risiken werden in einem Limitsystem dem entsprechenden Teillimit gegenübergestellt, dessen Überschreiten die Anwendung bestimmter Maßnahmen auslöst. Im Geschäftsjahr bewegte sich das Zinsänderungsrisiko innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Zur Ermittlung der Auswirkungen von Zinsänderungen verwenden wir unterschiedliche Zinsszenarien, wobei zwischen Normal- und Stressszenarien unterschieden wird. Als Zinsszenarien finden die auf historischen Marktentwicklungen basierenden VR-Zinsszenarien Verwendung.

Für die Beurteilung des strategischen Zinsbuches nutzen wir ergänzend Erkenntnisse und Informationen aus barwertigen Steuerungsinstrumenten. Durch die Einbindung der verlustfreien Bewertung des Zinsbuchs in die Gesamtbanksteuerung besteht eine Verbindung zwischen der periodischen und barwertigen Steuerungswelt.

Für die wesentlichen variablen Positionen hat die Bank Ablaufkationen auf der Grundlage gleitender Durchschnitte ermittelt. Die Risiken werden zum einen nach der Veränderung des Barwertes des Zinsbuchs auf Basis eines VaR Ansatzes gemessen. Zum anderen wird die GuV Wirkung verschiedener Zinsszenarien auf das Jahresergebnis ermittelt und die Abweichungen vom Planszenario auf die Risikolimits angerechnet. Die VR-Zinsszenarien entsprechen einem Konfidenzniveau von 99 % bei einer Haltedauer von 250 Tagen.

Aufgrund der Art des von uns eingegangenen Zinsänderungsrisikos ist ein Rückgang des Zinsbuchbarwertes nur bei steigenden Zinssätzen zu erwarten. Die Bank setzt bei ihrer Zinsrisikosteuerung auf Gesamtbankebene verschiedene Zinssicherungsinstrumente ein. Die Zinsänderungsrisiken können über die Refinanzierung von Pfandbriefen und die Auswahl der Eigenanlagen gesteuert werden.

Risiken für die Bank entstehen mittelfristig insbesondere bei einer Absenkung bzw. einer Verflachung der Zinsstrukturkurve, kurzfristig überwiegt das Risiko bei einem Anstieg der Zinsstrukturkurve.

Sonstige Marktpreisrisiken

Daneben bestehen Kursänderungsrisiken aus festverzinslichen Wertpapieren sowie Aktien- und Immobilienfonds. Diese weiteren für uns wesentlichen Marktpreisrisiken werden entsprechend der aufsichtsrechtlichen Regelungen bei der Gesamtbanksteuerung berücksichtigt. Für Fondsrisiken verwenden wir VaR ex ante Kennzahlen der Kapitalgesellschaften. Währungsrisiken spielen eine untergeordnete Rolle und werden über die Risikomessung der Investmentfonds berücksichtigt.

Derivate, die die Bank zur Absicherung des globalen Zinsänderungsrisikos erworben hat und deren Absicherungszusammenhang nachgewiesen und dokumentiert ist, werden im Rahmen der Risikomessung über das Zinsänderungsrisiko berücksichtigt und auf die Limite angerechnet. Die stillen Reserven und Lasten werden im Risikobericht ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr war die Summe der wesentlichen Risiken jederzeit durch die bankindividuelle Risikotragfähigkeit abgedeckt.

III.3 Adressenausfallrisiken

Forderungen an Kunden

Die Kreditrisiken im Kundengeschäft messen wir mittels des Kreditportfoliomodells Kundengeschäft aus dem Software Modul VR Control KRM mit einem Konfidenzniveau von 99,0% und einer Haltedauer von 250 Tagen. Mit Hilfe der internen Rating Verfahren bestimmen wir die jeweilige Ausfallwahrscheinlichkeit. Als Exposuregröße verwenden wir das Netto Blankovolumen bezogen auf das Risikovolumen. Der Risikoausweis erfolgt als Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust), der Expected Loss (erwarteter Verlust) wird bei der Ermittlung der Risikodeckungsmasse in Abzug gebracht.

Die Überwachung und Steuerung des Kreditgeschäfts erfolgt auf der Basis von Limitierungen sowie Steuerungsvorgaben für das Neugeschäft. Unsere Auswertungen geben Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen und Ratingklassen. Risikokonzentrationen bestehen im Wesentlichen hinsichtlich der Sicherheitenstruktur (Grundpfandrechte). Risikovorsorge wird auf Basis der handelsrechtlichen Vorschriften gebildet.

Im Übrigen verweisen wir auf unsere Ausführungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Eigenanlagen

Für die Identifizierung, Beurteilung und Überwachung der Risiken greifen wir auf die Ratingergebnisse von Ratingagenturen, auf eigene Analysen von Berichten sowie Veröffentlichungen und Beobachtungen der Spreadentwicklungen der Emittenten zurück. Darüber hinaus bedienen wir uns der Einschätzung der DZ Bank und nutzen die Expertise der KC Risk AG.

Als Risikoausweis stellen wir den Credit Value at Risk (CVaR = unerwarteter Verlust) dar. Die Messung der Adressrisiken bei den Eigenanlagen erfolgt durch das Kreditportfoliomodell für Eigengeschäfte, in dem das zukünftige Verhalten definierter Risikoparameter auf Basis von Zufallszahlen in einer Monte Carlo Simulation mit einem Konfidenzniveau von 99 % und einem Risikohorizont von 12 Monaten abgebildet wird. Die Simulation kombiniert hierbei Ausfall- und Migrationsrisiken sowie Spreadrisiken mit einer Korrelation von 35 %. Für die Emittenten der Finanzgruppe werden lediglich Spreadrisiken gemessen.

Diesen Risiken begegnen wir dadurch, dass wir keine Wertpapiere von Emittenten bzw. aus Emissionen erwerben, deren Rating von einer anerkannten Ratingagentur mit schlechter als „Investment Grade“ beurteilt wurde. Das Ausfallrisiko inländischer und ausländischer Emittenten begrenzen wir durch ein System interner Strukturlimite, die eine hinreichende Streuung des Depotbestandes gewährleisten.

Wir führen derzeit ausschließlich langfristig ausgerichtete, strategische Beteiligungen an Verbundunternehmen und beurteilen die Beteiligungsrisiken nicht als wesentliche Risikoart.

Das Adressenausfallrisiko bewegte sich im Geschäftsjahr innerhalb des vom Vorstand vorgegebenen Limitsystems.

Für weitere Ausführungen zu den Wertpapieren verweisen wir auf unsere Darstellungen im Rahmen der Darstellung von Geschäftsverlauf und Lage.

Länderrisiken

Länderrisiken sind insgesamt von untergeordneter Bedeutung. Neben den Limiten bezüglich der Anlageklassen wird auch eine globale Länderlimitierung auf Ebene des gesamten Depot A durchgeführt. Die Limitwerte orientieren sich an den Länderratings und werden regelmäßig überwacht.

III.4 Liquiditätsrisiken

Da das Zahlungsunfähigkeitsrisiko aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll mit Risikodeckungspotential begrenzt und somit nicht in die klassische Risikotragfähigkeit integriert werden kann, haben wir diesbezüglich einen weiteren Prozess (Liquiditätstragfähigkeit) in die Risikosteuerungs- und Controllingprozesse aufgenommen.

Die Überwachung der Liquiditätstragfähigkeit bzw. die Steuerung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos erfolgt mithilfe eines Liquiditätsmonitoringsystems, in welchem wir die szenariospezifischen Zahlungsmittelabflüsse den szenariospezifischen Zahlungsmittelzuflüssen an den jeweiligen Zahlungsmittelzeitpunkten gegenüberstellen. Sofern sich hieraus im Zeitverlauf ein kumulierter Zahlungsmittelbedarf entwickelt, prüfen wir, ob dieser mit dem jeweilig definierten Liquiditätsdeckungspotential (LDP) für einen zuvor definierten Zeitraum (Liquiditätshorizont bzw. Überlebenshorizont) im jeweiligen betrachteten Szenario abgedeckt werden kann.

Weiter wird zur frühzeitigen Erkennung eines Liquiditätsengpasses die LCR Kennziffer gemessen und gesteuert. Zum Bilanzstichtag belief sich die Kennziffer auf 114 %. Im Geschäftsjahr bewegte sie sich zwischen 114 % und 347 % und lag somit stets über dem geforderten Mindestwert von 100 %. Zusätzlich haben wir eine interne Mindestzielgröße in Höhe von 120 % definiert. Darüber hinaus wird die Liquidität durch Fälligkeitslisten sowie Simulationsrechnungen überwacht.

Zur Sicherstellung der mittel- bis langfristigen strukturellen Liquidität beobachten wir regelmäßig die NSFR (Net Stable Funding Ratio). Damit beurteilen wir insbesondere die Abhängigkeit von kurzfristigen Refinanzierungen sowie unsere Stressresistenz insgesamt. Zum Bilanzstichtag lag die NSFR bei 123 % und damit über unserer Beobachtungsgrenze und der Mindestanforderung von 100 %.

In Hinblick auf unsere Refinanzierungsquellen verweisen wir auf Abschnitt II.4.2 Finanz- und Liquiditätslage. Das Refinanzierungskostenrisiko wurde im Rahmen der Risikoinventur als unwesentlich eingestuft.

In liquiditätsmäßig engen Märkten sind wir nicht engagiert. Die Gefahr, dass mangels ausreichender Marktliquidität Liquidationen erschwert werden, schätzen wir als gering ein, da ein Großteil der Eigenanlagen in hochliquiden Aktiva investiert ist.

Eine Liquiditätsmanagementfunktion wurde mit dem Ziel der Liquiditätssteuerung eingerichtet, um in Phasen eines sich abzeichnenden Liquiditätsengpasses einschließlich eines Stressfalls die Zahlungsfähigkeit zu sichern und eine Unterschreitung der bankaufsichtlichen LCR Mindestquote zu verhindern. Zudem wurde für den Fall eines Liquiditätsengpasses ein Notfallplan festgelegt. Im Rahmen der Eigenanlagen- und Liquiditätsstrategie streuten wir die Positionen der Liquiditätsreserve über Laufzeiten und Emittenten, um ein hohes Maß an Liquidierbarkeit zu erreichen, damit wir jederzeit kurzfristig auf unerwartete Zahlungsstromschwankungen reagieren können.

III.5 Operationelle Risiken

Wesentliche identifizierte operationelle Risiken werden in einer Schadensfalldatenbank erfasst. Auf Basis dieser Schadensfalldatenbank werden die Risiken jährlich analysiert und überwacht. Die operationellen Risiken werden in ihrer Höhe im Rahmen einer Expertenschätzung aus den Erfahrungen der Vorjahre abgeleitet und einem definierten Limit gegenübergestellt. Zudem werden auch Worst-Case-Annahmen im Rahmen von regelmäßigen Stresstests berücksichtigt.

Den operationellen Risiken begegnen wir mit unterschiedlichen Maßnahmen. Dazu zählen insbesondere Arbeitsanweisungen, die Einhaltung einer ausreichenden Funktionstrennung, die laufende Optimierung der Arbeitsabläufe, Mitarbeiterschulungen, der Einsatz von Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten, laufende Investitionen in neue DV-Systeme über die von uns beauftragte Rechenzentrale, Backup Einrichtungen, Prüfung der Verfahren und Systeme durch die Interne Revision und nicht zuletzt Versicherungen. Zusätzlich hat unser Haus eine Notfallplanung erstellt. Bei Rechtsstreitigkeiten nehmen wir juristi-

sche Hilfe in Anspruch. Dem Rechtsrisiko begegnen wir durch die Verwendung der im Verbund entwickelten Formulare. Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit einer wesentlichen Auswirkung auf die Ertragslage eingetreten.

Aufgrund der technischen Ausstattung der Mitarbeiter der PSD Bank West eG stellen die Rahmenbedingungen der Corona Pandemie die Bank vor keine zusätzlichen organisatorischen Herausforderungen.

Im Geschäftsjahr sind keine operationellen Risiken mit spürbarer Ertragsauswirkung eingetreten.

III.6 Weitere Risiken

Neben den bereits aufgeführten Risiken sind keine weiteren Risiken in der Bank vorhanden.

III.7 Gesamtbild der Risikolage

Zusammenfassend ist die Risikolage insgesamt als günstig einzustufen, da die Risikotragfähigkeit im Geschäftsjahr 2022 unter Einbezug der internen Risikopuffer sowohl unter den von uns definierten Standard- als auch in den festgelegten Stressszenarien jederzeit gegeben war.

Die aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen haben wir im Jahr 2022 jederzeit eingehalten. Die zu ihrer Deckung vorhandenen Eigenmittel belaufen sich auf 166 Mio. EUR. Aufgrund unserer Analyse gehen wir davon aus, dass wir auch die von der BaFin angekündigten erhöhten Kapitalpufferanforderungen ab Februar 2023 einhalten werden. Wir verweisen hierzu ergänzend auf unsere Ausführungen bei der Vermögenslage.

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung unserer Bank insbesondere im Kreditgeschäft nicht wesentlich beeinträchtigen. Zur Beobachtung eines flächendeckenden Anstiegs von Spreads in allen Segmenten analysieren wir die Auswirkungen des Spreadrisikos auf die Eigengeschäfte. Auch Fondskursrisiken werden untersucht. Bestandsgefährdende Risiken sind auch aufgrund der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung nicht erkennbar.

Zum derzeitigen Zeitpunkt sind die insbesondere durch den Russland-Ukraine-Konflikt verursachten gesamtwirtschaftlichen sowie geopolitischen Auswirkungen noch ungewiss. Trotzdem hat die Bank aktuell keine Informationen, die auf eine negative Auswirkung auf die Ertrags- und Risikosituation der Bank schließen lässt.

IV. Voraussichtliche Entwicklung mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken (Prognosebericht)

Die Prognosen, die sich auf die voraussichtliche Entwicklung der PSD Bank West eG für das nächste Geschäftsjahr 2023 beziehen, stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen und Planungsrechnungen getroffen haben. Wir weisen darauf hin, dass sich die Prognosen durch die Veränderungen der zugrunde liegenden Annahmen als unzutreffend erweisen können. Zukünftige Auswirkungen aus dem Russland-Ukraine-Konflikt, der sprunghaft gestiegenen Inflation sowie weiteren Zinserhöhungen auf die Gesamtwirtschaft und auf die eigenen Kunden und Kreditnehmer lassen sich schwer beurteilen. Aktuell erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023 keine erheblichen Auswirkungen auf unsere Ertragslage.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Gemäß Konjunkturprognose des ifo Instituts für das Frühjahr 2023 belasten die hohen Inflationsraten derzeit die Konsum- und Baukonjunktur durch eine sinkende Kaufkraft und erheblich gestiegene Finanzierungskosten. Gleichzeitig erholt sich die Industriekonjunktur aufgrund nachlassender Lieferengpässe bei Vorprodukten und kräftigen Rückgängen bei den Energiepreisen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt wird in diesem Jahr in etwa auf dem Niveau des Vorjahres stagnieren (-0,1 %) und im kommenden Jahr um 1,7 % zulegen. Die Inflationsrate wird im Jahr 2023 mit durchschnittlich 6,2 % nur wenig niedriger liegen als im Vorjahr. Erst im kommenden Jahr 2024 wird eine rückläufige Rate - unter der Annahme sich nicht wesentlich verteuernder Rohstoffe und Energie und weiteren Zinserhöhungen der EZB - von 2,2% erwartet.

Im weiteren Verlauf des Jahres wird eine Erholung der Konjunktur in nahezu allen Wirtschaftsbereichen geschätzt. Bremsen dürfte hingegen die Bauwirtschaft. Die Nachfrage nach Bauleistungen ist kräftig eingebrochen, nicht zuletzt als Folge der rasch steigenden Finanzierungskosten.

Das geschäftliche Umfeld und die Entwicklung der Kreditgenossenschaften werden nach unseren Einschätzungen auch im kommenden Geschäftsjahr von den Folgen des Russland-Ukraine-Konflikts, der hohen Inflation und weiteren, wenn auch gegenüber dem Vorjahr geringeren Zinserhöhungen geprägt sein. Weiterhin werden unter anderen der verstärkte Wettbewerb in Zusammenhang mit dem Kundeneinlagengeschäft sowie die wachsenden aufsichtsrechtlichen Anforderungen insbesondere in Zusammenhang mit der Thematik der Nachhaltigkeit eine besondere Beachtung erfordern.

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf und voraussichtliche Lage

Für das Geschäftsjahr 2023 gehen wir aktuell von einer leicht rückläufigen Nachfrage nach Baufinanzierungen aus. Zeitgleich erwarten wir eine weiterhin stabile Nachfrage nach Privat- und Modernisierungskrediten. Insgesamt gehen wir von einem leicht wachsenden Kreditgeschäft für das Jahr 2023 aus, das aber aufgrund tendenziell steigender Unternehmensinsolvenzen und damit einhergehender ansteigender Arbeitslosigkeit mit einem leicht höheren Abschreibungsbedarf verbunden sein kann.

Bei den Wertpapieranlagen rechnen wir mit im Vergleich zu 2022 tendenziell mit leicht stagnierenden Spreads und Volatilitäten. Gleichzeitig gehen wir beim Zins von einer Seitwärtsbewegung an den Kapitalmärkten und weiteren deutlichen Steigerungen an den Geldmärkten aus. Dies führt zu höheren Renditen bei Neuinvestitionen. Im Bewertungsergebnis gehen wir im Vergleich zum Vorjahr von einem deutlich verbessertem Ergebnis aus. Neben der leichten Ausweitung des Kundenkreditgeschäfts planen wir eine leichte Ausweitung der Asset Allocation sowie eine Umschichtung in höher rentierliche Assets, insbesondere Investitionen in Immobilienfonds.

Im Einlagengeschäft gehen wir nach dem Wachstum im Vorjahr für 2023 insgesamt von einem konstanten Kundengeschäft aus.

Im Dienstleistungsgeschäft erwarten wir eine leichte Steigerung der Provisionserträge. Im Gegenzug rechnen wir zur Verbesserung des Zinsergebnisses mit leicht steigenden Aufwendungen für Kreditvermittlungen, so dass wir insgesamt von einem leicht rückläufigen Provisionsergebnis ausgehen.

Insgesamt wird die Ertragslage nach unseren Erwartungen im kommenden Jahr insbesondere von der Entwicklung des Zinsergebnisses geprägt sein. Wir rechnen auf der Grundlage unserer Zinsprognose und auf Basis der geplanten Steuerungsmaßnahmen mit einem Zinsüberschuss nahezu in Höhe des Vorjahres. Einen maßgeblichen Einfluss hat die Zinswende und die hieraus höheren Zinsaufwendungen für das Einlagen- und Refinanzierungsgeschäft, die wir im Rahmen unserer Planung berücksichtigt haben. Aus dem leichten Ausbau des bestehenden Immobilienfonds-Portfolios sowie Aktienquote erwarten wir aus dem Treasury weiterhin einen stabilen Ergebnisbeitrag und eine nachhaltige Verbesserung der Ertragslage der Bank.

Die Personalaufwendungen werden auf Basis unserer Planungen im Geschäftsjahr 2023 moderat steigen. Bei den Sachaufwendungen rechnen wir durch konsequentes Sachkostenmanagement mit leichten Einsparungen gegenüber dem Vorjahr und einer nahezu Kompensierung des gestiegenen Personalaufwandes.

Beim Bewertungsergebnis Eigengeschäft erwarten wir - nach erfolgten Wertpapierabschreibungen sowie Umwidmungen von Wertpapieren ins Anlagevermögen im Vorjahr - deutlich geringere Belastungen im Jahr 2023.

Beim Bewertungsergebnis Kreditgeschäft planen wir - unter Berücksichtigung der im Vorjahr gebildeten Pauschalwertberichtigung gemäß IDW RS BFA 7 - mit einer deutlich geringeren Belastung. Gleichwohl wird die Risikovorsorge im Kreditgeschäft neben der weiteren konjunkturellen Entwicklung auch erheblich durch die regionale Wirtschaftsentwicklung beeinflusst. Insgesamt planen wir mit einem konstanten Bewertungsergebnis im Kundenkreditgeschäft.

Aufgrund der Ungewissheit des Russland-Ukraine-Konflikts sowie den Auswirkungen der Inflation bzw. Zinserhöhungen auf das Kundenkredit- und Einlagengeschäft ist die Bank bei Ihren Planungsannahmen für das Jahr 2023 konservativ vorgegangen. Mögliche negative Auswirkungen auf das Kundengeschäft sind in den Annahmen berücksichtigt.

Erwartete Auswirkungen auf unsere bedeutsamsten Leistungsindikatoren

Vor dem Hintergrund der geschilderten Entwicklungen und Annahmen erwarten wir für das Geschäftsjahr 2023 die nachfolgend dargestellten Auswirkungen auf unsere bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren (vgl. Definition Abschnitt II.2):

Das Betriebsergebnis vor Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme wird sich leicht auf 0,48 % reduzieren. Die Cost-Income-Ratio wird sich leicht auf 69,18 % erhöhen.

Nach unseren Planungsrechnungen erwarten wir insgesamt konstante Eigenmittel bei Erhöhung der harten Kernkapitalquote (durch entsprechende Umwidmung von Reserven) auf ca. 14,8 % und einer konstanten Gesamtkapitalquote von ca. 17,4 % im Jahr 2023. Wir gehen davon aus, dass die aufsichtsrechtlich geforderten Mindestwerte jederzeit deutlich eingehalten werden. Die Kapitalsituation der Bank ist nach wie vor sehr komfortabel. Mit einer Beeinträchtigung der Liquiditätslage ist aufgrund einer planvollen Liquiditätsvorsorge und der vom Interbankenmarkt weitgehend unabhängigen Refinanzierungsstruktur auch im nächsten Geschäftsjahr nicht zu rechnen. Die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen ist jederzeit sichergestellt. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) wird laufend überwacht und entsprechend gesteuert, so dass die Einhaltung der aufsichtsrechtlich geforderten Mindestwerte gewährleistet wird. Das Betriebsergebnis nach Bewertung zur durchschnittlichen Bilanzsumme wird sich auf 0,39 % erhöhen.

Gesamtaussage

Insgesamt erwarten wir trotz der derzeitigen gesamtwirtschaftlichen sowie geopolitischen Entwicklungen bzw. den Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts, der hohen Inflation sowie weiteren Zinserhöhungen auf die Gesamtwirtschaft, dass sich Geschäftsverlauf und Lage der PSD Bank West eG im Vergleich zu Wettbewerbern günstig entwickeln werden, weil wir aufgrund des Geschäftsfokus, unserer risikoorientierte Geschäftspolitik und durch entsprechende Maßnahmen weniger stark getroffen wurden und getroffen werden als viele Mitbewerber. Weiterhin erwarten wir die jederzeitige Einhaltung der Anforderungen an das Eigenkapital und die Liquidität.

Wir haben im Geschäftsjahr 2022 - trotz der vielen gesamtwirtschaftlichen, politischen sowie aufsichtsrechtlichen Sondereffekten - unsere besonderen Leistungsindikatoren durch entsprechende Maßnahmen nur leicht unterschritten. Im Jahr 2023 erwarten wir einen Rückgang im Betriebsergebnis vor Bewertung auf 0,48 % der dBS und eine Verbesserung im Bewertungsergebnis Kundenkreditgeschäft und Wertpapieranlagen, verbunden mit einem steigendem Betriebsergebnis nach Bewertung auf 0,39 % der dBS sowie einem höheren Jahresergebnis gegenüber dem laufenden Jahr 2022. Abweichend vom Basisszenario kann es - insbesondere auch wegen der nicht Prognostizierbarkeit weiterer Auswirkungen des Russland-Ukraine-Konflikts - unter anderen bedingt durch Maßnahmen, Kreditausfällen sowie ggfs. Minderung durch Abschlussprovisionen im Geschäftsjahr 2023 zu einem ErgebnISRückgang kommen. Vor dem Hintergrund unserer soliden Kapitalausstattung wäre aber auch ein solches Szenario als verkraftbar einzustufen.

Risiken

Neben den ungewissen Entwicklungen und möglichen negativen Auswirkungen im Zuge des Russland-Ukraine-Konflikts (vgl. Abschnitt „Gesamtaussage“) bestehen wesentliche Risiken in der geschäftlichen Entwicklung bei einer unerwarteten Entwicklung der Zinsstrukturkurve, die zu einer Beeinträchtigung des geplanten Zins- und Bewertungsergebnisses führen könnte. Weitere wesentliche Risiken bestehen in einer für uns nachteiligen Spread- und/oder Immobilienpreisentwicklung. Sollte sich der Wettbewerb in Zusammenhang mit dem Kundenkredit- sowie Einlagengeschäft weiter verschärfen, ergibt sich das Risiko, dass unsere prognostizierten Margen im Kreditgeschäft nicht vollständig durchzusetzen sind. Weiterhin kann ein wesentlicher Rückgang von Kundeneinlagen negative Auswirkungen auf die Ertragslage sowie verlustfreie Bewertung der Bank ergeben.

Chancen

Der erfolgreiche Weg der PSD Bank West eG wird auf Basis der Planannahmen auch im Jahr 2023 weiter fortgesetzt. Wesentliche Chancen ergeben sich grundsätzlich durch eine günstige gesamtwirtschaftliche sowie politische Entwicklung; weiterhin durch eine für uns günstige Spread- und/oder Immobilienpreisentwicklung. Aufgrund der komfortablen Liquiditäts- und Kapitalsituation der Bank sowie einem Geschäftsfokus auf das Privatkunden- bzw. Immobilienkreditgeschäft ist die Bank bis dato gestärkt durch die Corona Krise sowie den Russland-Ukraine-Konflikt gekommen. Wesentliche Chancen bestehen darin, die Finanz- und Ertragskraft durch eine konsequente Fortsetzung des eingeschlagenen Kurses weiter zu verbessern. Der Fokus auf das Privatkundengeschäft ermöglicht es der Bank, sich gerade im Kreditgeschäft weiterhin vorteilhaft am Markt zu positionieren. Durch die bestehende Pfandbrieflizenz hat die Bank zudem die Möglichkeit auf eine alternative Refinanzierungsquelle zurückzugreifen.

V. Zweigniederlassungen

Zum 31.12.2022 bestand folgende inländische Zweigniederlassung, die allerdings mit Eintragung im Genossenschaftsregister Ende Februar 2023 aufgehoben wurde; wesentliche Auswirkung auf den Jahresabschluss haben sich nicht ergeben:

Die PSD Bank Trier war zum 31.12.2022 eine Zweigniederlassung der PSD Bank West eG.

Köln, 27.03.2023

PSD Bank West eG

Der Vorstand



René Königshausen



Rainer Michels

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse, dies beinhaltet auch die Befassung mit der Prüfung nach § 53 GenG. Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses entspricht den Vorschriften der Satzung.

Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers überwacht. Insbesondere beinhaltete die Überprüfung, dass keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen von Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, erbracht wurden. Bei zulässigen Nichtprüfungsleistungen lagen die erforderlichen Genehmigungen vor.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrats in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse.

Der vorliegende Jahresabschluss 2022 mit Lagebericht wurde vom Verband der PSD Banken e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31.12.2022 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Köln, 12.04.2023



Andreas Schädler
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)

PSD Bank West eG

Rechtsform

Eingetragene Genossenschaft
Handelsregister Amtsgericht Köln, GnR Nr. 731

Bankengruppe

Kreditgenossenschaften

Verbandszugehörigkeit

Verband der PSD Banken e. V.,
Dreizehnmorgenweg 36 · 53175 Bonn

Vorstand

René Königshausen (Vorsitzender)
Christian Dorn
Rainer Michels

Aufsichtsrat

Andreas Schädler (Vorsitzender)
Martin Böhne (stellvertretender Vorsitzender)
Regine Büttner
Birgit Diekmann
Manfred Fritschen
Bernhard Geller
Tine Hör dum
Bernd Kohlhaase
Manfred Tölkes

Postanschrift

PSD Bank West eG,
Postfach 10 27 55 · 50467 Köln

Bankverbindung

DZ Bank AG
Deutsche Zentral-Genossenschaftsbank
Frankfurt/Main
IBAN: DE21 5006 0400 0000 0218 72
BIC: GENODEFF

Bankleitzahl der PSD Bank

370 609 93

Internet

www.psd-west.de

E-Mail

info@psd-west.de